

Mitteilungen des Bürgermeisters  
Ratssitzung am 25.10.2012

**Niederlegung eines Ratsmandates und Nachfolgeregelung**

hier: Iris Kober (fraktionslos)

Frau Iris Kober hat am 19.10.2012 gegenüber dem Wahlleiter die Niederlegung ihres Ratsmandates mit Ablauf des 31.10.2012 zur Niederschrift erklärt.

Entgegen der von Frau Kober mir gegenüber geäußerten Vermutung, durch ihren als parteilose Stadtverordnete erklärten Austritt aus der Vertretung würde eine Nachbesetzung nicht für die Partei „DIE LINKE“ ziehen, für die sie damals angetreten ist, gilt folgendes:

1. Der zur Niederschrift erklärte Mandatsverzicht kann nicht widerrufen werden und hat nach § 45 KWahlG zur Folge, dass Frau Kober mit Ablauf mit Ablauf des 31.10.2012 aus der Vertretung ausscheidet.
2. Nach § 45 Abs. 1 letzter Halbsatz KWahlG bleibt ein Wechsel der Zugehörigkeit des Ausgeschiedenen zu einer Partei oder Wählergruppe für eine Listennachfolge unberücksichtigt, da darauf abzustellen ist, für wen der Ausgeschiedene bei der Wahl angetreten ist. Ein Wechsel der Zugehörigkeit zu einer Partei liegt analog auch dann vor, wenn der Mandatsträger die Mitgliedschaft zu einer Partei niedergelegt oder aufgegeben hat (vgl. Schreiben der Frau Kober v. 26.04.2012)
3. Scheidet ein (mittlerweile parteiloser) Mandatsträger aus der Vertretung aus, so lebt gewissermaßen der Mandatsanspruch der „Mutterpartei“ wieder auf (vgl. Kommentar Bätge – Wahlen und Abstimmungen NRW - zu § 45 KWahlG Anm. 3). Für den hier vorliegenden Fall bedeutet dies, dass sich die Nachfolge nach der Reserveliste der Partei „DIE LINKE“ für die Kommunalwahl 2009 richtet.

Im Auftrag

  
Schiefke

Iris Kober  
An der Vogelstange 1  
41849 Wassenberg

Wassenberg, 26.04.2011

An die  
Stadt Wassenberg  
Fachbereich II  
z. H. Herrn Sieg  
Roermonder Str. 25 - 27  
41849 Wassenberg

~~Stadt Wassenberg~~  
Empf.: 26. April 2011  
Amt: | BM | FBZ

Kopie an FB 1

Sehr geehrter Herr Sieg,

Austritt aus der Partei „die Linke“

mit heutigem Datum gebe ich bekannt, das ich mein Mitgliedschaft in der Partei „die Linke“ nieder gelegt habe. Das Ratsmandat werde ich nicht abgeben und somit als parteiloses Mitglied dem Rat der Stadt Wassenberg weiter bei wohnen. Da ich innerhalb der Stadt Wassenberg weiter aktiv an der politischen Gestaltungen teilhaben möchte.

Die Gründe die mich dazu bewogen haben sind folgende:

das kein politisches / positives Arbeiten innerhalb der Fraktion mehr möglich ist, persönliche Interessen des Fraktionsvorsitzenden und der Geschäftsführung vorrangig gehandhabt habt werden sowie wichtige Informationen nicht weiter geleitet werden. Ich sehe in dieser Partei nicht den Wählerwillen vertreten sondern nur persönliche Interessen wie oben genannt.

Mit freundlichen Grüßen

*Iris Kober*

Iris Kober

AN/STK/022/2012

ANLAGE 2



Dorfverschönerungsverein Ophoven e.V.

41849 Wassenberg – Ophoven

www.dvv.ophoven.info

DVV Ophoven · Agathastr. 13 · 41849 Wassenberg

An den  
Bürgermeister der Stadt Wassenberg  
Herrn Manfred Winkens  
Rat der Stadt Wassenberg  
Roermonder Str. 25-27  
41849 Wassenberg

Stadt Wassenberg	
Eing.:	17. Sep. 2012
Amt:	BA   2

UK  
b.R  
J.  
N

Herrn Sieg → Rat

Ophoven, 16.09.2012

**Antrag auf finanzielle Unterstützung des Dorfverschönerungsvereins Ophoven e.V.**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Winkens,  
sehr geehrte Mitglieder des Rates der Stadt Wassenberg,

der Dorfverschönerungsverein Ophoven e.V. kümmert sich bereits seit seiner Gründung im Jahre 2003 um die Sauberkeit des Ophovener Kreisverkehrs, der Beete entlang der Straßen, der Friedhofsmauer, der Bleek incl. des Springbrunnens und seit seiner Rekultivierung auch um den Dorfweiher an der Agathastrasse mit der neu angelegten Streuobstwiese. Auch die Reinigung und Instandhaltung der Wegekreuze und der Eulennester in Ophoven steht auf unserem Arbeitsplan (s. Anlage 1).

Entstandene Schäden durch Vandalismus wurden im vergangenen Jahr in nicht unerheblichem Maße aus Vereinsmitteln beglichen, sodass wir einige Projekte wie z.B. den Bau eines Insektenhotels aufschieben mussten.

Erfreulich war natürlich die in 2011 von der Stadt Wassenberg erhaltene Einzelförderung, dafür noch mal meinen herzlichsten Dank.

Die vom Dorfverschönerungsverein Ophoven zu pflegende Fläche beläuft sich auf ca. 18.000 m<sup>2</sup> (s. Anlage 2), davon ist natürlich der größte Teil die Grasfläche am bzw. um den Weiher mit der Streuobstwiese und dem Grünbereich am Überlaufbecken des Neubaugebietes. Hierfür steht evtl. in diesem Jahr noch die Anschaffung eines Rasenaufsitzmähers an.

Eine Anerkennung unserer Arbeit wurde uns von der Kommission des Wettbewerbs Unser Dorf hat Zukunft in Form mehrerer Sonderpreise und Silberurkunden verliehen.

Vorsitzender:  
Marko Göbels  
Agathastr. 13, 41849 Wassenberg  
Tel.: 02432 / 5758

Schriftführer:  
Wilfried Ritterbecks  
Agathastr. 17, 41849 Wassenberg  
Tel.: 02432 / 3998

Kassierer:  
Claudia Göbels  
Agathastr. 13, 41849 Wassenberg  
Tel.: 02432 / 5758

Bankverbindung:  
Raiffeisenbank e.G. Heinsberg  
Konto: 3301562011  
BLZ: 37069412

www.vorstand.dvv.ophoven.info

www.schriftfuhrer.dvv.ophoven.info

www.kassierer.dvv.ophoven.info

Um diese ehrenamtliche Vereinsarbeit weiter so intensiv, nachhaltig und gründlich durchführen zu können, müssen wir jedoch jährlich in nicht unerheblichem Maße Ausgaben für diverse Anschaffungen tätigen.

Alleine in diesem Jahr haben wir bis dato bereits ca. 3000,- € an Ausgaben – vor allem für Ersatz- und Neubepflanzungen - getätigt, die bei Bedarf gerne mit einer Einzelaufstellung dargelegt bzw. nachgewiesen werden können.

Hiermit bitte ich die Stadt Wassenberg, sich an diesen jährlich immer wieder anfallenden laufenden Kosten finanziell zu beteiligen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie unserem Antrag zustimmen und uns eine jährliche finanzielle Unterstützung bewilligen würden.

Mit freundlichen Grüßen

  
.....  
Dorfverschönerungsverein Ophoven e.V.  
Marko Göbels  
- 1. Vorsitzender -

*Vorsitzender:*  
Marko Göbels  
Agathastr. 13, 41849 Wassenberg  
Tel.: 02432 / 5758

*Schriftführer:*  
Wilfried Ritterbecks  
Agathastr. 17, 41849 Wassenberg  
Tel.: 02432 / 3998

*Kassierer:*  
Claudia Göbels  
Agathastr. 13, 41849 Wassenberg  
Tel.: 02432 / 5758

*Bankverbindung:*  
Raiffeisenbank e.G. Heinsberg  
Konto: 3301562011  
BLZ: 37069412

# Ophoven

Männerstraße  
Beete

Männerstraße

Feldstraße

Professor-Eiser-Straße  
K27

Feldstraße

Beete

Labergstraße

Obst- und Baum-Straße

Beete

Schützengasse

Grabenstraße

Klein-Au-Straße

Beete

Mörsenstraße

K27

Männerstraße

K27

Kreisverkehr

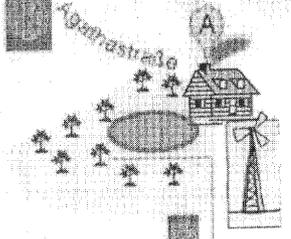


Lindenplatz

Agatzstraße

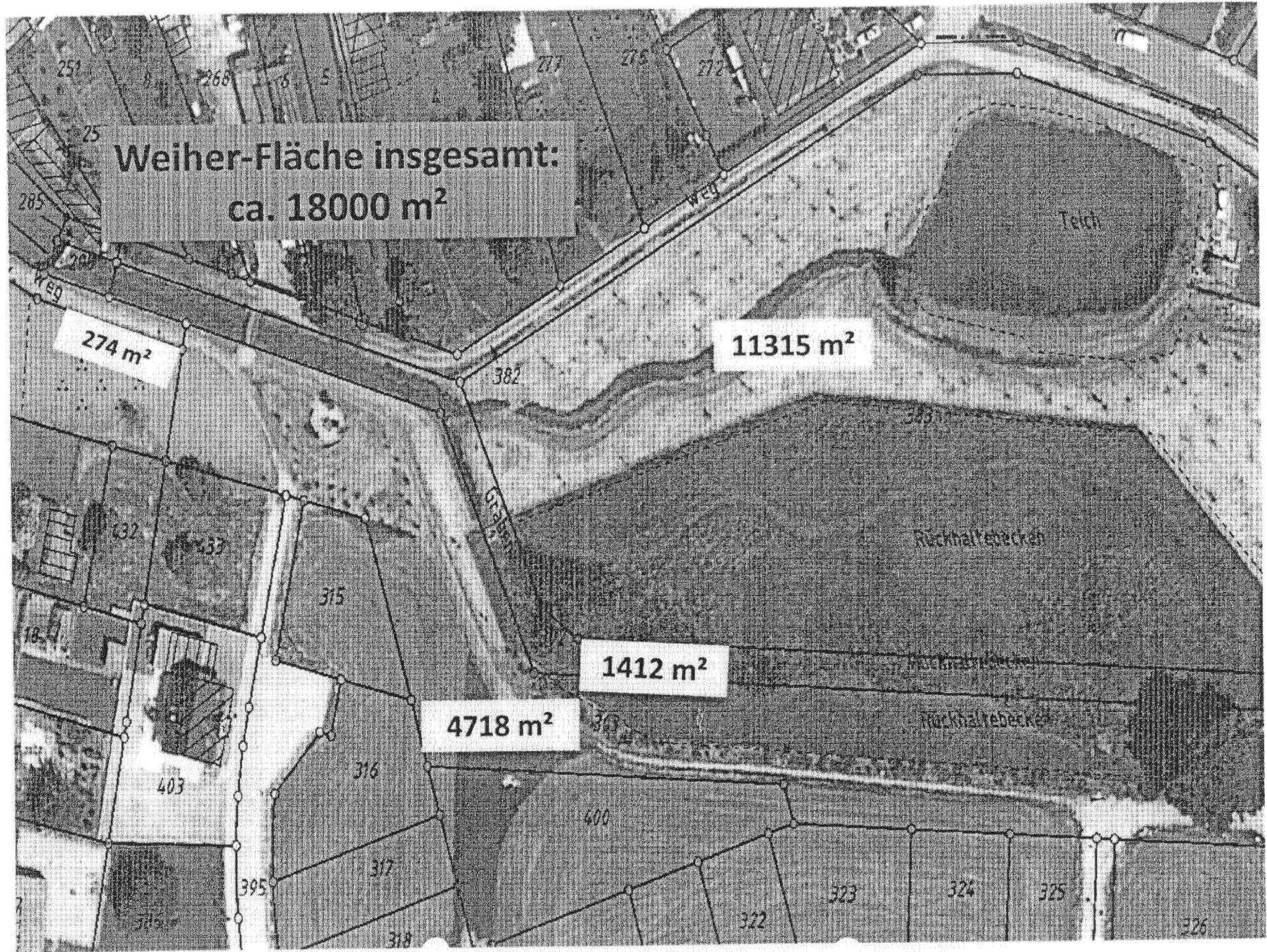
Haus am See

Obstwiese



Am Rappeler

K34



**Weiher-Fläche insgesamt:  
ca. 18000 m<sup>2</sup>**

**274 m<sup>2</sup>**

**11315 m<sup>2</sup>**

**1412 m<sup>2</sup>**

**4718 m<sup>2</sup>**

Tech

Rückhalterecken

Rückhalterecken

Rückhalterecken

Weiler

Grafen

AN-FB4/025/2012

An den Rat der  
Stadt Wassenberg  
Postfach 1220  
41846 Wassenberg

Stadt Wassenberg		
Eing.:	04. Okt. 2012	
Amt:	2	SBW

4  
Kopie  
in H.

Wassenberg, 3 oktober 2012

**Betr.: Bebauungsplan Nr. 76 „Franken-/Keltenstraße“;  
Verkehrliche Anbindung an die L 117**

In der Planungs- und Umweltausschusssitzung der Stadt Wassenberg am Mittwoch, dem 29.08.2012 wurde unter Punkt 5 eine Mitteilungsvorlage eingebracht, die sich mit der verkehrlichen Anbindung des Bebauungsplangebietes Nr. 76 „Franken/Keltenstraße“ befasste.

Hiernach hat die Stadtverwaltung beim Kreis nachgefragt

1. Ob der heutige Zustand belassen werden kann, oder
2. Ob es aus verkehrlicher Sicht zwingend erforderlich ist, die verkehrliche Erschließung über das Gelände des „Rothenbachparks“ und den als Kreisverkehr bestehenden Anschluss an die L 117 vorzunehmen, oder
3. Für den Fall, dass der heutige Zustand nicht belassen werden kann, ob zumindest einer Beibehaltung der Straßeneinfahrt in das Plangebiet aus Richtung Birgelen kommend zugestimmt werden kann.

Die Kreisverwaltung Heinsberg lehnt mit Schreiben vom 09.08.2012 den Vorschlag Nr. 3 entschieden ab und führt aus, dass die verkehrliche Anbindung des Plangebietes Nr. 76 über das Gebiet der ehemaligen Kaserne (sprich Bataverstraße des Bebauungsplanes Nr. 57 Rothenbachpark) erfolgen sollte.

Gegen eine solche Anbindung des Plangebietes – Franken-/Keltenstraße – spricht folgendes:

1. Die Rothenbach Immobilien GmbH hat das Plangebiet Nr. 57 mit hohen Kosten erschlossen und auch den Kreisverkehr auf der L 117 bezahlt.  
Die Bataverstraße, über die dann der Hin- und Rückverkehr von augenblicklich noch 72 Wohnhäusern der Franken- und Keltenstraße fließen soll, ist als Wohnstraße ausgebaut worden und schon mit 16 Wohnhäusern bebaut (+ Häuser Normannenstraße), 19 erschlossene Baustellen sind noch vorhanden. Das in dem vorgesehenen Fall hier eine erhebliche Wertminderung der bewohnten Häuser und der Baugrundstücke anfallen würde, dürfte unumstritten sein. Deshalb werden sich die Anwohner und die Rothenbach Immobilien GmbH mit allen rechtlichen Mitteln gegen ein solches Vorhaben zu Wehr setzen. Die niederländischen Eigentümer sprechen dann hier von einem Planungsschaden, während deutsche Betroffene von einer einteignungsgleichen Maßnahme sprechen können.

2. Der Umbau der Bataverstraße in eine Durchgangsstraße ist nur mit hohen finanziellen Aufwand zu bewerkstelligen.  
Die Bataverstraße wurde erst vor 2 Jahren als Wohnstraße ausgebaut.
3. Auch mehrere Bewohner des Planungsgebietes „Franken-/Keltenstraße“ sprachen sich vor und nach der Ausschusssitzung am 29.08.2012 gegen eine Anbindung des Planungsgebietes über die Bataverstraße aus, da sie täglich innerhalb des Wohngebietes mehr Verkehr erdulden müssten und selbst nur umwegig zu der L 117 gelangen könnten. Sie redeten auch von einem Minderwert ihrer Häuser durch eine Anbindung ihres Plangebietes über die Bataverstraße.
4. Ebenso wären An- und Abfahrt der Rettungsdienste erheblich erschwert.
5. Die Einmündung des Plangebietes Rothenbachpark Bataverstraße/Normannenstraße ist jetzt schon schwierig. Durch Zusatzverkehr aus dem Plangebiet Franken-/Keltenstraße würde sich die Situation noch verschärfen und müsste neu überplant und gebaut werden. Es haben sich jetzt schon mehrere Beinaheunfälle hier ereignet.
6. An der Einmündung des Plangebietes Franken-/Keltenstraße in die L 117 hat sich in den letzten Jahren bekanntlich kein Unfall ereignet. Von einer Gefahrenzone ist hier nichts bekannt.  
Außerdem wirkt der Kreisverkehr zum Baugebiet Rothenbachpark, besonders für den Verkehr aus Richtung Niederlanden für den Eingangsbereich Kelten-/Frankenstraße beruhigend.
7. Ehe man den Verkehr von Franken-/Keltenstraße über das Wohngebiet Bataverstraße mit allen Schadensersatzansprüchen leitet, wäre ein Kreisverkehr auf der L 117 an Franken- und Keltenstraße viel billiger, wenn er dan überhaupt nötig wäre. Gefährlich ist die L 117 selbst, wie die Unfälle in letzter Zeit bewiesen haben. Ein zusätzlicher Kreisverkehr würde den Verkehr weiter beruhigen.

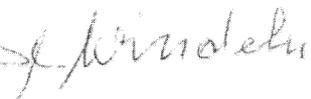
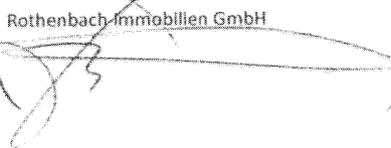
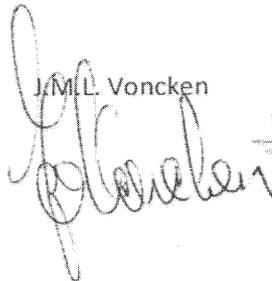
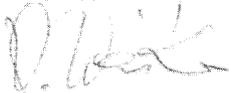
Die Beauftragten der Einwohnergemeinschaft  
und die Rothenbach Immobilien GmbH

H. Weisker

J.M.L. Voncken

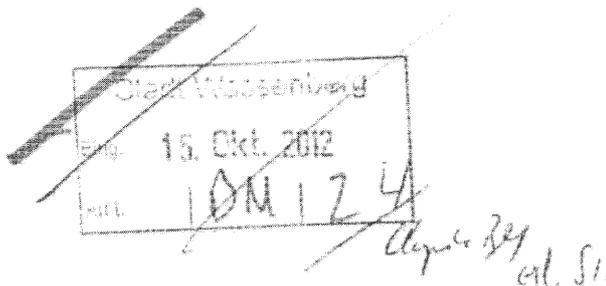
J.P.M. Rothkrans  
Rothenbach Immobilien GmbH

W. Windeln



"DIE LINKE"  
 im Rat der Stadt WASSENBERG  
 Abgeordneter  
 Dr.-Ing. Wolfgang Feix  
 Tel.: 02432 491854  
 E-Mail: wfeix@t-online.de

Bürgermeister der Stadt Wassenberg  
 Herrn Manfred Winkens  
 Roermonder Str. 25-27



Wassenberg, 14.10.2012

### Stadtkernsanierung Wassenberg-Bergfried

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

mit Bezug auf die Ratssitzung vom 3.09.2012, Beschlussvorlage BV/FB4/2012, Vergabe der Architekturleistung zur Sanierung des Bergfriedes an das Büro Hongen wurde meinerseits die Frage gestellt: "Wurde dem Büro von der Verwaltung eine klar umrissene Aufgabenstellung zur Rekonstruktion des Bergfrieds gestellt?" Die Frage wurde eindeutig mit "Ja" beantwortet. Meine nachfolgende Recherche hat jedoch ergeben, dass diese Antwort nicht so der vorliegenden Dokumentenlage entspricht. Es gibt keine Aufgabenstellung, die sich auf ein Nutzungskonzept des zu restaurierenden Bergfrieds abstützt. Was es gibt, ist eine Entwurfsplanung der Planungsgruppe MWM bestehend aus einer Seite Baubeschreibung mit drei Zeichnungen (Längsschnitt). Die Planer haben in der Zeichnung ansatzweise erste Vorstellungen über eine Nutzung der Ebenen (Stockwerke) dargestellt und zwar:

Ebene -1	Kellerbereich	Sanitär/Lager
Ebene 0	Kaminsaal	
Ebene 1	Rittersaal	
Ebene 2	Bürgersaal	Küche, WC
Ebene 3	Bürgersaal	Empore

Das ist aus meiner Sicht sehr dürftig und ist von einem Nutzungskonzept weit entfernt.

Laut o.g. Beschluss soll die Fertigstellung und Inbetriebnahme des rekonstruierten Bergfrieds schon im April/Mai 2014 erfolgen.

Dieser sehr nahe Termin bedingt klare Vorstellungen und Festlegungen über die spätere Nutzung des Objektes, weil selbige großen Einfluss auf bauliche Konsequenzen, besonders für den Innenausbau, haben. Dabei ist zu beachten, dass mit der Rekonstruktion des Bergfrieds ein historisch wertvolles Bauwerk mit über die Grenzen von Wassenberg hinausgehender regionaler Bedeutung wieder der Nutzung zugeführt wird. Ich empfehle, die neu gewonnenen Räumlichkeiten vorwiegend für den Aufbau eines Heimatmuseums zu nutzen. Wassenberg hat eine so reiche Geschichte, die es lohnt in einem Heimatmuseum darzustellen.

Ich bitte deshalb die Damen und Herren Ratsmitglieder, den folgenden Antrag in der Ratssitzung Nov./Dez. 2012 zu beraten und zu beschließen:

**"Unter Federführung der Stadtverwaltung, Dezernat II, Fachbereich 4 ist eine Konzeption über die beabsichtigte Nutzung der neu gewonnenen Räumlichkeiten des Bergfrieds nach seiner Rekonstruktion zu erarbeiten. Die Vorlage der Konzeption zur abschließenden Beratung und Beschlussfassung im Stadtrat sollte nicht später als im II. Quartal 2013 erfolgen.**

#### **Zielstellung der Konzeption:**

**Erarbeitung von grundsätzlichen Festlegungen über die beabsichtigte Nutzung der einzelnen Ebenen des Bergfrieds.**

Die Stadtverwaltung und der Stadtrat sollen mit der Nutzungskonzeption des Bergfrieds ein Führungsdokument erhalten, welches zielgerichtet die Einrichtung der Räumlichkeiten ermöglicht und von allen Parteien im Stadtrat, den Vereinen, Verbänden, Schulen etc. sowie besonders von den Bürgerinnen und Bürgern von Wassenberg mehrheitlich getragen wird.  
Die Rekonstruktion des Bergfrieds als Wahrzeichen unserer Stadt muss zum Anliegen aller unserer Bürger werden."

  
Wolfgang Feix

Anlage

## Anlage

Idee zur Erarbeitung einer Nutzungskonzeption des rekonstruierten Bergfrieds:  
Für einen ersten Entwurf könnte man von folgender Nutzung ausgehen:

- Ebene -1 Kellerbereich Sanitär/Lager (In dieser Ebene könnte ein WC angeordnet werden, vor allem dann, wenn der Kaminsaal für repräsentable Zwecke genutzt werden soll)
- Ebene 0 Versammlungs- und Schulungsraum des Bürgermeisters und des Stadtrates, für Unterrichtszwecke, für Buchlesungen, für Ausstellungen usw., dass bedingt jedoch eine entsprechende Ausstattung
- Ebene 1 und 2 als Heimatmuseum: das bedingt eine gründliche Analyse und Bestandsaufnahme über mögliche vorhandene Ausstellungsstücke. Damit wird eine Platzbedarfsermittlung möglich. Hierzu sollten die Vereine, Verbände, Privatpersonen usw. gebeten werden zu prüfen, inwieweit sie über Ausstellungsstücke verfügen.
- Ebene 3 Bürgersaal; die Nutzung müsste noch präzisiert werden.

### Denkbare Arbeitsschritte:

1. Der Fachbereich 4 erarbeitet einen ersten Entwurf auf der Grundlage der bisher vorhandenen Dokumente, so u.a. der Entwurfsplanung sowie bisher eingegangener Vorschläge.
2. Dieser Entwurf sollte an alle Vereine, Verbände, Schulen, Einrichtungen usw. zur Stellungnahme übergeben werden mit der Bitte zu prüfen, ob Ausstellungsstücke bereit gestellt werden können.
3. Über die Medien sollten unsere Bürgerinnen und Bürger gebeten werden zu prüfen, ob sie über mögliche Ausstellungsstücke verfügen.  
Auf dieser Grundlage wird die Ermittlung des Flächenbedarfs möglich.
4. Erarbeitung einer Konzeption, die vom Rat als Arbeitsdokument bestätigt wird.

Die Bildung eines zeitweiligen Arbeitskreises ist auch nachdenkenswert.

  
Wolfgang Feix

Angelika Hoge  
 Uwe Hoge  
 Stephanie Mause  
 Frank Mause  
 Agnes Winkens  
 Dr. med. Hans-Dieter Winkens  
 Hermann-Josef Winkens  
 Margit Wolf

Pfarrer-Hecker-Str. 12, 41849 Wassenberg  
 Pfarrer-Hecker-Str. 12, 41849 Wassenberg  
 Pfarrer-Hecker-Str. 14, 41849 Wassenberg  
 Pfarrer-Hecker-Str. 14, 41849 Wassenberg  
 Alter Kirchpfad 13, 41849 Wassenberg  
 Alter Kirchpfad 15, 41849 Wassenberg  
 Alter Kirchpfad 19, 41849 Wassenberg  
 Alter Kirchpfad 13, 41849 Wassenberg

Wassenberg, 16.10.2012

Stadtverwaltung Wassenberg  
 Stadtrat  
 Roermonder Str. 25-27  
 41849 Wassenberg

Stadtverwaltung Wassenberg  
 Eing: 22. Okt. 2012  
 Amt: [Signature] / 2, 3

→ Rat

### Verkehrssituation an den Straßen „Alter Kirchpfad“ und „Otto-Lilienthal-Straße“

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Verkehrssituation an den o.g. Straßen unserer Stadt beschäftigt deren Anlieger und Eigentümer der Grundstücke schon seit einigen Jahren sehr intensiv.

Zum Schutz unserer Kinder und der Anwohner dieser Straßen möchten wir ein Anliegen an den Rat der Stadt Wassenberg richten:

Die Fliegersiedlung wurde damals für die englischen Streitkräfte errichtet. Obschon damals Bedenken gegen die dichte Bebauung und als Folge daraus auch deren mangelhafte Verkehrssituation vorgebracht wurde, entstand die Siedlung. Die ursprünglichen Bewohner der Siedlung hatten zu dieser Zeit nicht alle ein Auto. Viele Bewohner wurden mit Bussen zu ihrer Arbeit gebracht. Der gesamte Autoverkehr fuhr von Anfang an über die viel zu schmale Straße „Alter Kirchpfad“ rein und raus.

Nachdem die englischen Streitkräfte ab 1996 nach und nach abgezogen, wurden auch deren Häuser in der Fliegersiedlung privat genutzt. Sie wurden teils verkauft, teils vermietet. Der Verkehr wuchs durch diese Umnutzung stetig weiter. Auf jedes Haus kommen heute nun schon mindestens zwei Autos. Parkplatz- und Verkehrsprobleme sind von da ab an der Tagesordnung. Zu- und Abfluss des Autoverkehrs wurden nie angepasst. Morgens und abends herrscht Chaos auf der Straße „Alter Kirchpfad“. Es wäre schon mehr als fahrlässig Sie darüber in Unkenntnis zu lassen. Für die vielen Kinder, für die mangels Spielplätze in diesem Gebiet nur ein Spielen auf der Straße übrig bleibt, bedeutet dies eine stetige Gefahr! Am 27. Februar 2011 brannten drei Häuser in der Fliegersiedlung aus. Durch die viel zu enge Bebauung und die parkenden Fahrzeuge links und rechts der Straßen konnte die Feuerwehr nicht schnell genug eingreifen. Es entstand durch die Behinderung „nur“ ein immenser Sachschaden in Millionenhöhe.

Im Jahre 2002 haben die Eheleute Agnes und Jakob Winkens unter Druck der Bewohner der Fliegiersiedlung auf die Stadt Wassenberg und daraufhin auf Bitten des damaligen Bürgermeisters Erdweg mit der Stadt Wassenberg einen Pachtvertrag geschlossen. Die Eheleute Winkens stellen seit 2002 Anteile Ihrer Grundstücke am „Alten Kirchpfad“ zeitlich jährlich befristet zur Verfügung, sodass ein Fußweg für die Bewohner, insbesondere für die Schulkinder, entlang der Straße „Alter Kirchpfad“ geschaffen werden konnte. Die Stadt Wassenberg leistete damit mehr Sicherheit für ihre Bürger, eine Maßnahme, die die Eheleute Winkens mit unterstützt haben. Herr Erdweg versprach, sich um eine baldige Lösung der Verkehrssituation zu kümmern und auf keinen Fall mehr Fahrzeuge über diese enge Straße fahren zu lassen.

Seitdem sind schon zehn Jahre vergangen, ohne dass sich etwas an der Verkehrssituation geändert hat!

In diesem Jahr wurden an der Straße „Alter Kirchpfad“ zwei Mehrfamilienhäuser mit je acht Wohnungen errichtet. Das Verkehrsaufkommen wächst wiederum um etliche PKW's mehr, die die kleine Straße „Alter Kirchpfad“ auch noch verkraften muss.

Hier muss dringend nachgedacht werden, wie der Verkehr kurzfristig entzerrt werden könnte, damit die Sicherheit und damit die Gesundheit der Anwohner gewährleistet werden kann um Unglücke mit Schaden am Menschen wie vor 2002 vermieden werden können.

Durch die neuerliche Bebauung des bis dahin vorhandenen Spielplatzes, der nicht verlegt, sondern leider abgeschafft wurde, bleibt den Kindern der Siedlung und der Anlieger nur ein Spielen auf den Straßen möglich. Die neu jetzt zugezogenen teilweise älteren Bewohner werden mit ihren Gehhilfen die Straße nicht sicher begehen können.

Da sich die Verkehrssituation durch die Umnutzung der Siedlung und die jetzt beidseitige Bebauung der Straße „Alter Kirchpfad“ grundlegend geändert hat, muss eine neue Verkehrsführung erarbeitet werden, an der wir gerne unterstützend behilflich sind.

Aus der Fliegiersiedlung heraus ließe sich eine Verbindung zur Straße „Am Römerhof“ oder „Wildenrather Str.“ oder „Am Stadtrain“ schaffen. Zur Straße „Am Stadtrain“ hin gäbe es mehrere Möglichkeiten.

Es gibt sicherlich auch noch andere Möglichkeiten; nur es muss jetzt gehandelt werden, ehe Menschen zu Schaden kommen!

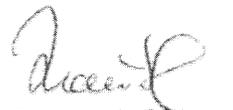
Wir danken für Ihr Verständnis und für Ihre Unterstützung.

Bei einer öffentlichen Sitzung würden wir gerne teilnehmen und bitten Sie uns den Termin dafür bekannt zu geben.

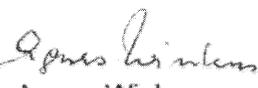
Mit freundlichem Gruß

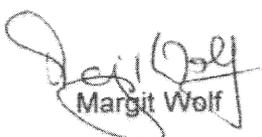
  
Angelika Hoge

  
Uwe Hoge

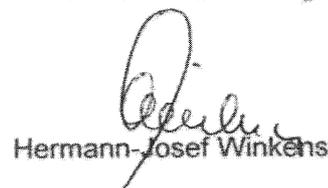
  
Stephanie Mause

  
Frank Mause

  
Agnes Winkens

  
Margit Wolf

  
Dr. med. Hans-Dieter Winkens

  
Hermann-Josef Winkens

**SEGELCLUB  
WASSENBERG – ROERMOND**  
1967 e. V. Mitglied im DSV



An den Vorsitzenden des Rates der Stadt Wassenberg

Herrn Bürgermeister  
Manfred Winkens  
Stadtverwaltung Wassenberg  
Roermonder Straße 25 – 27

41849 Wassenberg

Stadt Wassenberg  
Eing.: 19. Okt. 2012  
Amt DM 2,14

→ Rat

Wassenberg/Mönchengladbach, den 17.10.2012

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Winkens,

um für unseren Segelclub Wassenberg-Roermond 1967 e.V. die Zukunft zu sichern, möchte ich Sie bitten, unseren Brief an Sie in der Angelegenheit „Eiffelder Waldsee – Segelclub Wassenberg-Roermond 1967 e.V.“, den Sie bereits im letzten Monat erhalten haben und dessen Erhalt Sie telefonisch bestätigt hatten, s. Anlage, auf der nächsten Ratssitzung am 25.10.2012 unter den Tagesordnungspunkt „Mitteilungen des Bürgermeisters“ vorzutragen.

Für unsere Mitglieder des Clubs ist dies für die Zukunft unseres Segelclubs mit den vielen engagierten Clubmitgliedern von immenser Bedeutung, wie Sie sicherlich gut verstehen können.

Durch die unklare Rechtslage wissen wir noch nicht einmal, wenn wir am Wochenende die Boote aus dem Wasser holen und ins Winterlager bringen, wie wir mit den Eigentumsverhältnissen an unseren Stegen umgehen, die wir als Club nutzen und die auch Eigentum des Vereins sind. Sicher können Sie auch hier verstehen, dass wir eine Klarheit in der Sache benötigen.

Herzlich bitten wir Sie um Unterstützung und kurze Bestätigung zum Erhalt des Schreibens mit Information zur Einberufung unseres Anliegens in der Ratssitzung am 25.10.2012.

Mit freundlichen Grüßen

Günter Gesche  
1. Vorsitzender

Manfred Peggen  
2. Vorsitzender

Anlage

Segelclub Wassenberg Roermond  
Günter Gesche (1. Vorsitzender)  
Johanna-Höfters-Straße 34, 41069 Mönchengladbach  
Tel.: +49 (02161) 590764  
Mobil: +49 162 1001513

Konto: BLZ 312 51220  
Konto Nr. 3 800 778  
Kreissparkasse Heinsberg  
e-mail: [info-swr@web.de](mailto:info-swr@web.de)  
Homepage: <http://www.segeln-swr.web100.de>

**SEGELCLUB**  
**WASSENBERG – ROERMOND**  
1967 e. V. Mitglied im DSV



Sehr geehrter Herr Bürgermeister Winkens,

wie mit Ihnen telefonisch besprochen, möchte ich Sie bitten, bei der Pachtvergabe des Effelder Waldsees, auch unsere Interessen zu berücksichtigen.

Wir, der Segelclub Wassenberg-Roermond 1967 e.V sind seit 1967 am Effelder Waldsee ansässig und üben dort unseren Sport aus. Mit unseren ca. 100 Mitgliedern richten wir dort Regatten aus und veranstalten Jugendsegellager. In Verbindung mit dem Kreissportbund führen wir "Segeln für Kids" durch. Wir sind sehr engagiert in der Jugendarbeit und führen die Führerschein-Ausbildungen durch unsere Mitglieder ehrenamtlich durch. Weiterhin ist unser Club auch überregional innerhalb der Euregio-Regatten aktiv tätig. Mit unseren Aktivitäten sind wir durch Presseberichten, die auch Sie sicherlich verfolgen ein Werbeträger für den Sport in der Stadt Wassenberg und dem Erholungsgebiet Effelder Waldsee.

Bedingt durch den Pächterwechsel war es in den letzten Jahren nicht mehr so einfach, unseren Aktivitäten in gewohnter Art nachzukommen. Durch erhöhte Eintrittspreise (auch außerhalb der Badesaison) und sonstige Umstände, die durch den Pächterwechsel entstanden sind, haben wir Mitglieder verloren und so mancher sportbegeisterte Segelfan ist aus den vorgenannten Gründen dem Club nicht beigetreten.

Wir möchte Sie bitten folgende für uns, den Segelclub, sehr wichtige Punkte zu berücksichtigen.

- Kostenfreier Zugang zu den Wasserflächen und zum Clubgelände für Clubmitglieder. Dies ist insbesondere wichtig, für alle Mitglieder ohne Campingstellplatz z. B. Effelder Mitglieder
- Kostenfreie Nutzung der Wasserflächen
- Eigenes/separates Clubgelände mit der Möglichkeit zur Errichtung eines eigenen Clubhauses
- Einsatz eines eigenen Motorbootes auf dem Waldsee zur Sicherung für die Optimisten-Ausbildung (Jungsegler) und Führerschein-Ausbildung
- Sicherstellung, dass 2013 und in Zukunft Strom, Wasser, Abwasser, Toiletten und Duschhäuser zur Nutzung zur Verfügung stehen

Ich möchte Sie bitten, dass unsere Punkte in der Ratssitzung als Tagesordnungspunkt berücksichtigt werden und bei der Gestaltung des Pachtvertrages mit dem neuen Investor Berücksichtigung finden.

Herzlich bitten wir Sie um Unterstützung und kurze Bestätigung zum Erhalt des Schreibens.

Mit freundlichen Grüßen

  
Günter Gesche  
1. Vorsitzender

  
Manfred Peggen  
2. Vorsitzender

Segelclub Wassenberg Roermond  
Günter Gesche (1. Vorsitzender)  
Johanna-Holters-Straße 34, 41069 Mönchengladbach  
Tel.: +49 (0)2161 590764  
Mobil: +49 162 1001513

Konto: BLZ 312 51220  
Konto Nr. 3 800 778  
Kreissparkasse Heinsberg  
e-mail: [info-swr@web.de](mailto:info-swr@web.de)  
Homepage: <http://www.segeln-swr.web100.de>

„DIE LINKE“  
im Rat der Stadt WASSENBERG  
Abgeordneter  
Dr.-Ing. Wolfgang Feix  
Tel.: 02432 491854  
E-Mail: wfeix@tonline.de



**Bürgermeister der Stadt Wassenberg**  
**Herrn Manfred Winkens**  
Roermonder Str. 25 – 27

Wassenberg, 3.10.2012

**Anfrage über einen Artikel in der ZEIT ONLINE unter dem Titel  
"Gewalttäter in der westdeutschen Provinz" von Max Bassin**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister M. Winkens,

mit großer Besorgnis und Bestürzung habe ich besagten Artikel gelesen.

Wenn darin geschrieben steht: "Wassenberg ist Schwerpunkt rechter Gewalt," dann muss man darauf reagieren, und man kann nicht so tun, als wäre nichts gewesen.

Der Inhalt des Artikels wirft nicht nur ein schlechtes Licht auf unsere Stadt, sondern es könnten sich negative Folgen für die wirtschaftliche, kulturelle und politische Entwicklung unserer Stadt abzeichnen. Welcher Investor lässt sich in einer Stadt nieder, in der es neonazistische Gewalt gibt.

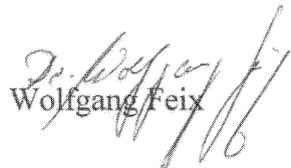
Ich bitte Sie deshalb in der nächsten Ratssitzung um eine Stellungnahme über die neonazistischen Vorkommnisse in Wassenberg und vor allem darüber, was wird bzw. wurde dagegen unternommen.

Ich könnte mir u.a. eine gemeinsame Erklärung der Stadtverwaltung und des Rates der Stadt als eine Reaktion auf die Vorkommnisse vorstellen.

Als Anlage beigefügt übergebe ich Ihnen den Artikel.

Ich bitte um Kenntnisnahme und Veranlassung.

Mit freundlichen Grüßen

  
Wolfgang Feix

Anlage

Suchen

Partnersuche Immobilien Automarkt Jobs Reiseangebote

STARTSEITE POLITIK WIRTSCHAFT MEINUNG GESELLSCHAFT KULTUR WISSEN DIGITAL STUDIUM KARRIERE LEBENSART REISEN AUTO SPORT

Deutschland Ausland

Anmelden | Registrieren

Störungsmelder  
Wir müssen reden. Über Nazis. Ein Blog

## Gewalttäter in der westdeutschen Provinz

Von Max Bassin 13. September 2012 um 11:06 Uhr



Neonazis aus dem Kreis Heinsberg bei einem Aufmarsch in Remagen (Rheinland-Pfalz) © Max Bassin  
Ermittlungen wegen versuchten Mordes, Schüsse aus Softairwaffen, Überfall einer Kneipe, ein abgebranntes Auto, Hakenkreuzgraffiti am Rathaus und der Polizeiwache, mehrere Versammlungen im Kreisgebiet, sowie Werbeaktionen und martialisches Auftreten bei Dorfevents. Die Neonaziszene im Kreis Heinsberg ist aktiv. Neben einer steigenden Gewaltbereitschaft ist auch das Bestreben nach sozialer Verwurzelung im ländlich geprägten Landkreis zu beobachten. Die regionalen Protagonisten waren fast alle Anhänger der vor kurzem verbotenen Kameradschaft Aachener Land (KAL).

### Stadt Wassenberg ist Schwerpunkt rechter Gewalt

Schwerpunkt rechter Gewalttaten ist die an der Grenze zu den Niederlanden gelegene Stadt Wassenberg. Mehrmals gerieten eine alternative Gaststätte und deren Besucher in den Fokus der Rechten. Während eines antifaschistischen Konzerts 2009 zündeten Unbekannte den Kleinbus eines mutmaßlichen Konzerteinsteigers an. Nachdem zwei Neonazis mit rassistischen und antisemitischen Parolen im Februar 2011 Gäste provoziert hatten folgte noch am selben Abend ein direkter Angriff auf die Kneipe. 15 Vermummte überfielen das Lokal, versprühten Pfefferspray und verschütteten Benzin im Eingangsbereich. Vier Monate später folgte ein erneuter Angriff auf Gäste der Kneipe. Mit Sturmhauben verummumt und aufgeteilt in mehrere kleine Personengruppen griffen Rechte unter anderem mit Softairwaffen aus dem Lokal kommende Gäste an. Teilweise erlitten diese blutende Verletzungen. Zu Weihnachten 2011 steckten Neonazis ein blutiges Tierherz und einer „Grußkarte“ der KAL in den Briefkasten eines alternativen Jugendlichen. Sein Wohnhaus wurde vorher wiederholt beschmiert. Den vorläufigen Höhepunkt neonazistischer Gewalt erreichte Wassenberg im September 2012. Vier junge Personen sollen einen 48-Jährigen bewusstlos geprügelt zu haben. „Der Hintergrund der Tat lag wahrscheinlich darin, dass neue Mitglieder für eine Kameradschaft im rechtsradikalen Milieu gewonnen werden sollten“, erklärte Oberstaatsanwalt Robert Deller gegenüber der *Aachener Zeitung*. Die Beschuldigten befinden sich derzeit in Untersuchungshaft.

### Kampf um die Straße

Auch in der Region Heinsberg wird ein „Kampf um die Straße“ geführt. In den vergangenen vier Jahren fanden mindestens fünf Kundgebungen beziehungsweise Aufmärsche im Kreisgebiet statt. Immer wieder besuchen Neonazis auch Veranstaltungen in den umliegenden Dörfern, um für sich zu werben und um alternative Jugendliche einzuschüchtern. Laut der Chronik auf der Internetseite der Antifa Heinsberg haben Neonazis 2012 vor einem Karnevalszeit in Wassenberg Flyer verteilt. Bei öffentlichen Liveübertragungen von WM- bzw. EM-Spielen griffen sie teilweise gezielt alternativ aussehende Menschen an. Anzutreffen sind rechte Gruppen mitunter auch bei Jugenddiskos, dort versuchten sie missliebige Jugendliche von einem Besuch selbiger abzuhalten. Von den Dominanzansprüchen der Szene zeugen auch zahlreiche Schmierereien und Sticker im gesamten Kreisgebiet. Im Juli 2011 besprühten Neonazis sogar das Wassenberger Rathaus und die daneben gelegene Polizeiwache mit Hakenkreuzen und Parolen. Ferner wurden auch immer wieder Schulen im Kreisgebiet mit rechtsradikalen Parolen und Symbolen, wie z.B. mit dem Kürzel „KAL“ besprüht.

### Stadt Wassenberg reagiert zögerlich

Die Stadt nimmt sich des Problems in Wassenberg jedoch nur begrenzt an. Ein Beitritt zum kreisweiten „Bündnis gegen Rechtsextremismus – für

### MEISTGELESEN

1. MOHAMMED-VIDEO Taliban rächen sich an US-Soldaten
2. BRIEF-FREISE Post will Porto erhöhen
3. MOHAMMED-VIDEO Vereinte Nationen verurteilen Attacken auf Botschaften
4. XI JINPING Chinesischer Vizepräsident wieder da
5. NEUVORSTELLUNG BMW steigt spät ins Van-Geschäft ein

### MEISTKOMMENTIERT

1. MOHAMMED-VIDEO Menge greift deutsche Botschaft im Sudan an
2. UNRUHEN Die größtmögliche Beleidigung für Muslime
3. ANGRIFFE AUF US-STELLEN Mursi schiebt die Verantwortung auf Obama
4. ISLAMFEINDLICHKEIT Produzent des Mohammed-Videos zeigt keine Reue
5. ANTI-ISLAM-FILM "Millionen-Menschen"-Protest in Ägypten angekündigt

ANZEIGE

### Tagesgeld Zinsen 09/2012

Sie suchen hohe Tagesgeld-Zinsen? Hier sind 30 Banken im Vergleich!

[www.konto-testieger.de/Tagesgeld](http://www.konto-testieger.de/Tagesgeld)

### Anwälte Strafrecht Jülich

Wir helfen Ihnen weiter. Anwälte für Strafrecht in Jülich

[www.Anwaette-Juelich.de](http://www.Anwaette-Juelich.de)

### Sterbegeld-Absicherung

Sicherheit für Ihre Familie! Ab 5€ mtl., ohne Gesundheitsfragen.

[ergodirekt.de/Sterbegeld](http://ergodirekt.de/Sterbegeld)

Google-Anzeigen

### ÜBER DIESES BLOG

Hier geht es um Neonazis. Wo sie auftreten, was sie dabei sagen und vor allem: Was man gegen sie unternehmen sollte. Mehr über dieses Blog und unsere Autoren findest Du hier.

### AUTOR WERDEN

Du hast Nazis um dich herum und willst darüber berichten? Du hast ganz allgemein viel zu diesem Thema zu sagen? Dann klicke hier und werde Störungsmelder-Autor.

### BLOG-REGELN

Mitdiskutieren erwünscht. Hier sind unsere Blogregeln.

### PARTNER DES STÖRUNGSMELDER

ZEIT ONLINE

INTO DE

FREUNDE



BOLZEN

jetzt.de

SPIESSER.DE

finter.



festivalguide

### DIESES BLOG DURCHSUCHEN

Suchen

### REGIONEN

Kategorie auswählen

### LETZTE KOMMENTARE

Frank Rische bei Berliner V-Mann soll Kontakte zu NSU-Terroristen gehabt haben

Göppingen verbietet Neonazi-Aufmarsch am 6. Oktober « dokumentationsarchiv bei Göppingen verbietet Neonazi-Aufmarsch am 6. Oktober

Demokratie und Toleranz." lehnte der Stadtrat 2010 und 2012 wiederholt ab. Grund: die Unionsfraktion wollte erst eine Umbenennung und Neuausrichtung des Bündnisses erreichen, dass auch eine Ausrichtung gegen Linksradikele beinhaltet. Zudem versuchte Peter Weyermanns (CDU) an Hand von Links auf der Homepage der Antifa eine Kooperation des Bündnisses mit der Antifa nachzuweisen. Der Rat beschied letztlich nur einen Antrag der CDU-Fraktion auf einen Beitritt zum bundesweiten „Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt“ (BfDT) positiv. Dieses sei schließlich „über jeden Zweifel fehlender Neutralität erhaben“. In einem offenen Brief an den Stadtrat zeigt das Heinsberger Bündnis das Groteske dieses Beitritts auf. Mit ihrem Beitritt zum BfDT werde die Stadt automatisch Netzwerkpartner aller Mitglieder des BfDT – darunter befänden sich zahlreiche Bündnisse „gegen Rechts“. Zu den Mitgliedern dieser Bündnisse wiederum gehören teilweise auch Antifagruppen. Ob sich der Rat in Zukunft konstruktiver zum Neonaziproblem verhält bleibt abzuwarten. Dafür dürfte jedenfalls ein Umdenken in Punkto Extremismustheorie dringend erforderlich sein, die bisher ein wirksames Handeln gegen Rechts verhindert.

#### KAL von Vereinsverbot unbeeindruckt

Trotz des Vereinsverbots der KAL wird das Naziproblem damit alleine nicht zu lösen sein. Bisher zeigen sich die ehemaligen Mitglieder der Kameradschaft Aachener Land vom Verbot wenig beeindruckt. Schon zwei Tage nach dem Verbot fand eine Neonazi-Kundgebung im benachbarten Düren statt. Mit dabei war auch René Laube, der bis zum Verbot „Kameradschaftsführer“ der KAL war. In einem T-Shirt mit der Aufschrift „Anti-Antifa Aachen-Düren Supporter“ modernisierte er die braune Versammlung und verkündete zum Abschied selbstbewusst Richtung Innenminister, „Trotz Verbot sind wir nicht tot“. Neben Laube beteiligte sich auch das ehemalige KAL-Mitglied André Plum mit einem Redebeitrag an der Versammlung. Am gleichen Tag hatte Laube zumindest eine Kundgebung in Pulheim angemeldet, wie die Polizei auf Nachfrage bestätigte. Die ehemaligen Kameradschaftsstrukturen scheinen zumindest in Teilen weiterhin aktiv zu sein. Ferner werden Nazischmierereien seit einiger Zeit im Namen der „AG-HS“ begangen. Vermutlich handelt es sich dabei um die Abkürzung für eine „Aktionsgruppe Heinsberg“. Dies würde auf eine Strukturänderung der Szene hindeuten, die bereits vor dem Verbot der KAL eingeleitet wurde.

#### Aktionsbündnis plant Demo und Konzert

Um den Neonaziaktivitäten auch neben des staatlichen Verbots Engagement von unten entgegen zu stellen, ruft ein Aktionsbündnis für den 29. September zur Demonstration mit abschließendem Open-Air-Konzert in Erkelenz auf. „Unsere Demonstration wird in Erkelenz stattfinden, weil wir hier durch öffentliche Stellen unterstützt werden und weil die Stadt durch Bahnhof und Busbahnhof eine gute Erreichbarkeit bietet“, sagt Christoph Stolzenberger. Auch nach dem Verbot sehen sie die Notwendigkeit selbst aktiv zu werden. „Das Verbot der KAL löst das Problem nicht. Die handelnden Personen sind nach wie vor aktiv und neonazistische Gesinnung, sowie rassistische und antisemitische Denkmuster gibt es in der Gesellschaft nach wie vor. Den Kampf dagegen möchten wir nicht staatlichen Stellen überlassen.“ Außerdem gehe es den Organisatoren darum Jugendlichen Alternativen anzubieten und die Zivilgesellschaft zum eigenständigen Engagement zu animieren. Den Aufruf zur Demonstration unterstützen bisher viele Antifagruppen, mehrere Verbände der Grünen und Linken sowie deren Jugendorganisationen und zahlreiche Bundestagsabgeordnete der Linken, Grünen und SPD.

[Social-Media Dienste aktivieren](#) [\[Datenschutz\]](#)

Schweden: Die Unsterblichen werden zu den Odödliga « Popiera!  
Support the antifascists in eastern europe! bei Die Unsterblichen werden zu den Odödliga

Max Bassin bei Gewalttäter in der westdeutschen Provinz  
Emanrov bei Gewalttäter in der westdeutschen Provinz

#### RSS-FEEDS

[Artikel-Feed \(RSS\)](#)  
[Kommentare als RSS](#)

#### BLOGROLL

[Aktion Zivilcourage](#)  
[Antifaschistisches Pressearchiv und Bildungszentrum Berlin](#)  
[Berlin rechtsaußen](#)  
[Blick nach Rechts](#)  
[Das Versteckspiel](#)  
[Endstation Rechts](#)  
[Fachzeitschrift: Antifaschistisches Infoblatt](#)  
[Fachzeitschrift: Der Rechte Rand](#)  
[Fachzeitschrift: Lotta](#)  
[Gesicht Zeigen!](#)  
[Kein Bock Auf Nazis](#)  
[Klicks gegen Rechts](#)  
[Mut gegen rechte Gewalt](#)  
[Netz Gegen Nazis](#)  
[Netzwerk Courage](#)  
[NPD-Blog](#)  
[Schöner leben ohne Nazis](#)  
[Spreeblick](#)

Kategorien: [Nordrhein-Westfalen](#)

[5 Kommentare](#)

[Empfehlen Social Bookmarks](#)

[Kommentarseite](#)

[Leser-Kommentare](#)

[1 / 1](#)

1.

[...] beim Störungsmelder. [...]

Antworten

- 13. September 2012 um 15:54 Uhr
- [Max Bassin](#) » [Gewalttäter in der westdeutschen Provinz](#)

2.

[...] störungsmelder: Gewalttäter in der westdeutschen Provinz Rate this: sharing is supporting!

[Facebook](#) [Twitter](#) [LinkedIn](#) [Email](#) [Pinterest](#) [More](#) [Print](#) [Joliprint](#) – [...]

Antworten

- 13. September 2012 um 17:43 Uhr
- [Gewalttäter in der westdeutschen Provinz](#) « [dokumentationsarchiv](#)

3.

[...] Ermittlungen wegen versuchten Mordes, Schüsse aus Softairwaffen, Überfall einer Kneipe, ein abgebranntes Auto, Hakenkreuzgraffiti am Rathaus und der Polizeiwache, mehrere Versammlungen im Kreisgebiet, sowie Werbeaktionen und martialisches Auftreten bei Dorfevents. Die Neonaziszene im Kreis Heinsberg ist aktiv. Neben einer steigenden Gewaltbereitschaft ist auch das Bestreben nach sozialer Verwurzelung im ländlich geprägten Landkreis zu beobachten. Die regionalen Protagonisten waren fast alle Anhänger der vor kurzem verbotenen Kameradschaft Aachener Land (KAL) (Störungsmelder). [...]

Antworten

- 14. September 2012 um 12:02 Uhr
- 14.09.2012 ... [Presseschau](#) — [Antifa Netzwerk](#)

4.

„Den vorläufigen Höhepunkt neonazistischer Gewalt erreichte Wassenberg im September 2011. Vier junge Personen sollen einen 48-Jährigen bewusstlos geprügelt zu haben.“  
Das ist 2012 passiert, nicht 2011.

Antworten

- 14. September 2012 um 16:03 Uhr
- [Emanrov](#)

5.

Vielen Dank für den Hinweis, Emanrov. Da ist mir ein Fehler passiert.  
Die entsprechende Stelle wird im Text korrigiert!

Antworten

- 14. September 2012 um 20:05 Uhr
- Max Bassin

6.

Kommentarseite

1 / 1

Kommentar zum Thema

(erforderlich)Name

(wird nicht veröffentlicht) (erforderlich)E-Mail

(erforderlich)Spamschutz-Frage: Was ergibt 5 x 7 ?

Ihr Kommentar

Abschicken

STARTSEITE	POLITIK	WIRTSCHAFT	MEINUNG	GESELLSCHAFT	KULTUR	WISSEN	DIGITAL	STUDIUM	KARRIERE	LEBENSART	REISEN	AUTO	SPORT
	Deutschland	Unternehmen		Zeitgeschehen	Literatur	Gesundheit	Internet	Uni-Leben	Bewerbung	Mode			
	Ausland	Geldanlage		Familie	Film & TV	Umwelt	Datenschutz	Hochschule	Beruf	Essen & Trinken			
		Börse		Schule	Musik	Geschichte	Mobil	Rankings		Partnerschaft			
					Kunst		Games	Studiengänge					

Suchen

ANGEBOTE: Abo Shop Christ & Welt ZEIT Reisen ZEIT für die Schule ZEIT Veranstaltungen

VERLAG: Inserieren Mediadaten Presse Unternehmen Rechte & Lizenzen

Mobil Newsletter RSS Blogs Fotostrecken Leserartikel Netiquette Video Print-Archiv Schlagworte Bildrechte Datenschutz AGB Impressum Hilfe / Kontakt

Sie befinden sich hier: [Blogs](#) » [Störungsmelder](#) » Gewalttäter in der westdeutschen Provinz

## Haushaltsrede des Bürgermeisters zum Haushalt 2013

**Sehr geehrte Damen und Herren,**

die aktuelle finanzielle Lage der Stadt Wassenberg stellt sich kurz zusammengefasst wie folgt dar:

Der Jahresfehlbetrag 2011 in Höhe von rd. 1,4 Mio. Euro wurde gemäß Beschluss des Stadtrates vom 13.09.2012 entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen aus der Ausgleichsrücklage entnommen. Die Ausgleichsrücklage ist Bestandteil des Eigenkapitals und wurde in der Eröffnungsbilanz mit ca. 5,2 Mio. Euro ausgewiesen. Durch die Fehlbeträge der Jahre 2007 bis 2011 verringerte sich die Ausgleichsrücklage auf ca. 1,5 Mio. Euro.

Der Haushalt 2012 prognostiziert ein Defizit von 2,7 Mio. Euro. Dadurch wäre die Ausgleichsrücklage aufgebraucht und die allgemeine Rücklage verringert worden. Nach heutigem Kenntnisstand ist die Notwendigkeit der Inanspruchnahme der allgemeinen Rücklage jedoch nicht erforderlich und eine Inanspruchnahme aus der Ausgleichsrücklage wird unter 1,0 Mio. Euro liegen, so dass nach der vorliegenden Planung der vollständige Verbrauch der Ausgleichsrücklage erst im Haushaltsjahr 2013 erfolgen wird.

Im Haushaltsjahr 2013 stehen Aufwendungen in Höhe von insgesamt 30.552.400,00 Euro Erträge von insgesamt 28.657.400,00 Euro gegenüber, woraus sich ein Fehlbetrag von 1.895.000,00 Euro ergibt.

In den Folgejahren sieht es die Planung vor, die Jahresfehlbeträge schrittweise zu reduzieren und im Jahr 2016 wieder einen Jahresüberschuss auszuweisen.

Auf der Grundlage der geplanten Haushaltswirtschaft wird bis 2016 die Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes nicht erforderlich sein, was zunächst einmal sehr beruhigend wirkt.

Als sehr positiv ist auch die Entwicklung des Schuldenstandes zu bezeichnen.

Im Zeitraum von 2008 bis 2012 sind die Schulden der Stadt Wassenberg kontinuierlich gesunken und erreichen zum 31.12.2012 mit insgesamt 7.264.961,66 Euro, das sind 419,24 Euro pro Einwohner/-in, einen Tiefstand.

Die Finanzplanung sieht vor, dass im Planungszeitraum bis einschließlich 2016 die Schulden gegenüber dem 31.12.2011 um rd. 2,5 Mio. Euro sinken werden, wenn alles planmäßig verläuft. Die Pro-Kopf-Verschuldung sinkt dann von 419,24 Euro auf 277,49 Euro/Einwohner.

Auch wenn die bisher genannten Zahlen zunächst einmal beruhigend wirken, sind die finanziellen Rahmenbedingungen vieler Städte und Gemeinden auch im Jahr 2013 alles andere als zufriedenstellend.

Um die Situation kurz darzustellen, zitiere ich aus der Stellungnahme des Städte- und Gemeindebundes zum Gemeindefinanzierungsgesetz von September 2012.

*„Das Volumen des GFG 2012 liegt rd. 500 Mio. Euro über dem GFG 2011. [...]*

*Es ist jedoch festzuhalten, dass die zur Verfügung gestellten Mittel immer noch nicht ausreichen, um die Kommunen insgesamt in die Lage zu versetzen, die ihnen übertragenen Aufgaben ohne Aufnahme neuer Schulden zu erfüllen. [...]*

*Die vom Land formulierte Zielsetzung ausgeglichener kommender Haushalte ist völlig unrealistisch, solange die auch vom Verfassungsgerichtshof nicht in Frage gestellte strukturelle Unterfinanzierung andauert.“*

Als besonders negativ für unseren Raum zeigt es sich, dass der Gesetzgeber seit vielen Jahren sein Ermessen in einer Weise ausübt, die einwohnerstarke Städte zu Lasten der kleineren Städte und Gemeinden bevorzugt.

*„Dies führt dazu, dass die für einen Einwohner im kreisfreien Bereich und im kreisangehörigen Bereich zur Verfügung stehenden Ressourcen immer weiter auseinanderklaffen.“*

*Allein im Zeitraum von 2000 bis 2012 sind die durchschnittlichen Schlüsselzuweisungen pro Einwohner bei den kreisfreien Städten von 317,72 Euro im Jahr 2000 auf 473,42 Euro im Jahr 2012 gestiegen. Das ist ein Anstieg um 48,69 %.*

*Im gleichen Zeitraum stiegen die Zuweisungen im kreisangehörigen Bereich um 3,43 % nämlich von 271,55 Euro auf 280,93 Euro.“*

Das hat mit Gerechtigkeit meiner Meinung nach nichts zu tun.

## **Meine sehr verehrten Damen und Herren!**

Trotz der angesprochenen finanziellen Probleme war die Stadt Wassenberg in den vergangenen Jahren jederzeit voll handlungsfähig und konnte wichtige städtebauliche Maßnahmen umsetzen.

Besonders erwähnenswert ist dabei im vergangenen Jahr die offizielle Einweihung der neuen Begegnungsstätte am Pontorsonplatz. Die neue Begegnungsstätte darf als sehr gelungen bezeichnet werden und findet sehr viel Zuspruch und wertet den Pontorsonplatz und die gesamte Innenstadt auf.

Vor allen Dingen die Verbindung zur ebenfalls fertiggestellten Gartenachse ist optimal gelungen.

Heute sind Gartenachse, Burgberg, Stadtmauer, Gondelweiher und Küstersgarten eine Attraktion, die nicht nur unsere Wassenberger Bürgerinnen und Bürger begeistern, sondern auch viele Gäste nach Wassenberg locken.

Für die wirklich schöne und gelungene Gartengestaltung wurden wir aber auch belohnt. Auf unseren Antrag hin wurden wir in das Europäische Gartennetzwerk aufgenommen. Die Bedeutung dieser Mitgliedschaft für unsere Stadt ausführlich zu erläutern, ist mir aus Zeitgründen an dieser Stelle nicht möglich. Ich möchte Sie daher bitten einmal einen Blick auf die Internetseiten des Netzwerkes zu werfen, wo die Ziele, nämlich der Erhalt und die Entwicklung von Parks und Gärten in den Partnerländern Deutschland, England, Frankreich, Niederlande und Belgien ausführlich dargestellt sind.

Die Stadt Wassenberg wird in Zukunft nicht nur in ganz Deutschland, sondern auch in den anderen Ländern in zahlreichen Veröffentlichungen des Europäischen Gartennetzes als Stadt mit einer wunderschönen Gartenanlage dargestellt werden.

Auch die Präsentation unserer Stadt gemeinsam mit unserer Nachbarstadt Roerdalen auf der Weltausstellung „Floriade“ in Venlo in diesem Jahr, war sicherlich ein besonderes Highlight. Zahlreiche Besucher lernten so die Attraktivität und die Schönheiten unserer Stadt kennen, so dass wir unserem Ziel, möglichst viele Menschen nach Wassenberg zu locken, auch dadurch ein Stück näher gekommen sind.

Die Umgestaltung des alten Freibadgeländes, über die wir an dieser Stelle oft diskutiert haben, ist in vollem Gange und wird diesen Bereich in

Zukunft noch attraktiver machen. Das Konzept, das hier umgesetzt wird ist gut für Wassenberg. Die erste Veranstaltung hat schon stattgefunden und wir freuen uns alle auf die Winterzeit, wo hier eine Eisbahn errichtet werden soll und ein Weihnachtsmarkt mit gehobenem Niveau stattfinden soll.

Für solche Projekte braucht man mutige und tatkräftige Investoren, die wir glücklicherweise gefunden haben und bei denen ich mich an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich bedanken möchte.

Auch der Ausbau des Bergfrieds als 3. Bauabschnitt der Stadtkernsanierung steht im kommenden Jahr auf dem Programm. Der Auftrag an den Architekten ist vergeben und wir freuen uns schon jetzt darauf, dass der Bergfried in Zukunft für die Bevölkerung zugänglich sein wird und für verschiedene Veranstaltungen, wie z. B. Konzerte, Ausstellungen und Vorträge genutzt werden kann.

Verbesserung der Wohnqualität, Schaffung von guten Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten im Einklang mit sanftem Tourismus sind weiterhin wichtige Aspekte unserer Stadtentwicklung.

Deshalb werden die Weiterführung des Projektes Nationalparkregion „DE MEINWEG“ und die Weiterentwicklung des gemeinsamen Tourismuskonzeptes mit Roerdalen wiederum Schwerpunkte unserer Arbeit im kommenden Jahr sein. In beiden Bereichen haben wir im vergangenen Jahr sehr gute Arbeitsergebnisse erzielt und die Arbeitsgruppen werden auch im Jahr 2013 ihre erfolgreiche Arbeit fortsetzen.

Ein wichtiges Schwerpunktthema im Jahr 2013 wird auch die Weiterentwicklung des Gebietes um den Effelder Waldsee sein. Eine Vielzahl von Gesprächen in diesem Jahr hat Möglichkeiten für eine positive Entwicklung in diesem Gebiet aufgezeigt.

Wichtig ist zunächst einmal, dass wir ab dem 1. Januar 2013 eine nahtlose Weiterführung des Campingplatzes und des Badebetriebes erreichen. Darüber werden wir ja auch in der heutigen Ratssitzung zu beraten haben. Welche weiteren Möglichkeiten sich dann ergeben, das gesamte Waldseegebiet zu einem attraktiven Freizeitgelände zu entwickeln, das müssen wir im nächsten Jahr über ein Bauleitplanverfahren ausloten.

Das wird eine schwierige, aber ich denke auch eine sehr reizvolle Aufgabe sein.

Auch für dieses Projekt brauchen wir mutige und tatkräftige Investoren, die in der Lage sind, unsere Vorstellungen umzusetzen.

Daneben gibt es im Jahr 2013 eine Vielzahl von Aufgaben und Herausforderungen, die wir gemeinsam bewältigen müssen. Ich bin zuversichtlich, dass uns das gelingt, wenn wir hier im Rat der Stadt Wassenberg weiterhin sachlich und konstruktiv zusammenarbeiten und wenn wir bei allen Ratsbeschlüssen die Realität und die finanziellen Möglichkeiten, die wir haben, nicht aus den Augen verlieren.

Wir tragen eine große Verantwortung für die Menschen, die in unserer Stadt leben, und unsere Entscheidungen haben oft weitreichende Konsequenzen.

Daran sollten wir stets denken!

Die Zusammenarbeit hier im Rat im vergangenen Jahr war sehr gut und sehr konstruktiv und die Arbeitsergebnisse sehr erfreulich. Dafür möchte ich mich bei allen im Rat vertretenen Parteien und Gruppierungen sehr herzlich bedanken.

Ich wünsche allen Fraktionen gute und ergebnisorientierte Haushaltsberatungen und danke unserem Kämmerer, Herrn Darius, und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, die daran beteiligt waren, herzlich für die Erstellung des Entwurfs der Haushaltssatzung 2013 und Ihnen, meine sehr verehrten Damen und Herren, danke für Ihre Aufmerksamkeit.

25.10.2012

## Erläuterungen zur Einbringung des Haushaltsentwurfes 2013

Mit der heutigen Vorlage des Haushaltsentwurfes 2013 gewährleisten wir, dass die Stadt **Anfang 2013 über einen genehmigten Haushalt verfügt** und damit **Schulen, Vereine und Fachbereiche frühzeitig Planungssicherheit** haben. Die seriös ausgerichtete Planung der Haushaltswirtschaft erlaubt bereits zu diesem Zeitpunkt die Aussage, dass der Stadt die Genehmigung auflagenfrei erteilt wird. Dies ist auch ein Beleg dafür, dass eine geordnete Haushaltswirtschaft auch heute noch mit Blick auf den vom Gesetzgeber vorgegebenen Verabschiedungszeitraum durchaus planbar ist. Zur Erfüllung dieser Voraussetzung benötigen sie allerdings ein fachlich kompetentes Team und Fachbereiche, die sich an haushaltswirtschaftliche Vorgaben halten.

Deshalb bedanke ich mich an dieser Stelle auch bei allen Beteiligten, denn der Haushalt ist eine gemeinsame Verwaltungsleistung.

### Jahresabschlüsse 2007 - 2011

Nachdem zwischenzeitlich die Jahresabschlüsse 2007 – 2011 sowohl örtlich als auch überörtlich durch die Gemeindeprüfungsanstalt geprüft sind, verringerte sich das Eigenkapital der Stadt zum 31.12.2011 durch den Gesamtfehlbetrag 2007 bis 2011 von insgesamt rd. 3,432 Mio. Euro auf rd. 67,151 Mio. Euro. Die Ausgleichsrücklage laut Eröffnungsbilanz von rd. 5,248 Mio. Euro verringerte sich im gleichen Zeitraum auf verbleibende rd. 1,455 Mio. Euro.

### Haushaltsjahr 2012

Im laufenden Haushaltsjahr 2012 zeigt die Entwicklung auf der Grundlage des Halbjahresberichtes, dass eine Notwendigkeit der **Inanspruchnahme der allgemeinen Rücklage nicht erforderlich wird** und die Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage vermutlich auf deutlich unter 1,0 Mio. Euro begrenzt werden kann (Planung sah noch ein Defizit von rd. 2,684 Mio. Euro vor). Ausschlaggebend für die verbesserte Entwicklung sind im Wesentlichen die Verbesserungen bei den nachstehend genannten Ertrags- und Aufwandsarten

- |  |                      |
|--|----------------------|
| • Gewerbesteuererträge                   | rd. 0,700 Mio. Euro  |
| • Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer | rd. 0,400 Mio. Euro  |
| • Einsparungen Personalaufwand           | rd. 0,300 Mio. Euro. |

Da die höheren Steuereinnahmen bereits im 1. Halbjahr 2012 vereinnahmt wurden, wirkt sich dieses deutlich gestiegene Ertragsaufkommen zwangsläufig – wie bereits bei der Vorlage des Halbjahresberichtes mitgeteilt – mit einer **Mindereinnahme** von rd. 0,8 Mio. Euro auf die **Schlüsselzuweisung 2013** aus.

Bei der Vorlage des Entwurfes der Haushaltssatzung 2013 haben wir im Vorbericht für das lfd. Haushaltsjahr **2012 die Zielsetzung** dahingehend nachgebessert, dass wir nunmehr die **Vorlage einer ausgeglichenen Ergebnisrechnung** anstreben.

## Haushaltsjahr 2013

Sollte diese Zielsetzung 2012 erfüllt werden können, zeichnet sich für 2013 ab, dass die äußerst enge Kalkulation für das Haushaltsjahr 2013 noch nahezu umfassend aus dem Restbestand der Ausgleichsrücklage ausgeglichen werden kann. **Der Gesamtergebnisplan für das Haushaltsjahr 2013 schließt mit einem Verlust von rd. 1,895 Mio. Euro ab.** Berücksichtigt man dabei die zeitlich verzögerte Auswirkung aus dem Finanzausgleich mit Mehrerträgen von rd. 0,8 Mio. Euro in 2012, dann beträgt der **Verlust im Ergebnisplan 2013** um diesen Betrag bereinigt **lediglich aber dennoch rd. 1,1 Mio. Euro.**

Zur Haushaltsplanung 2013 ist ergänzend zu berichten, dass diese nunmehr durch **Auswertung der Erkenntnisse über einen dreijährigen Zeitraum** durch den Finanzbereich und damit teilweise abweichend von Kalkulationen der Fachbereiche **äußerst eng aber dennoch sachgerecht und auskömmlich kalkuliert wurde.**

Deshalb kann die **Zielsetzung 2013** auch nur lauten, das ehrgeizige Planergebnis mit dem ausgewiesenen **Defizit von rd. 1,895 Mio. Euro bestätigen zu können;** derart abweichende Jahresergebnisse von der Planung wie in den letzten Jahren (wenn auch lediglich aus wenigen Ertrags- und Aufwandsarten resultierend) werden sie künftig nicht mehr feststellen können. In diesem Zusammenhang **werden die im Haushaltsentwurf enthaltenen Risiken** zur Entwicklung der Asylbewerberaufwendungen, Kostenbeteiligung Förderschule, Erträge Job-Center u. ä. ausdrücklich **als beherrschbar eingestuft.**

## Haushaltsprobleme?

Wenn man in eine Bewertung zum Haushaltsentwurf 2013 einfließen lassen würde, dass die **Verwaltung dem Rat keine Diskussion zur Beseitigung von Günstiger-Stellungen** (nachfolgend lediglich beispielhafte Aufzählung)

- Beibehaltung des Verzichts auf die Festsetzung von Hallenbenutzungsgebühren (dienen in anderen Städten als Refinanzierungsanteil für die Pro-Kopf-Zuschüsse)
- Ausweitung der Pro-Kopf-Zuschüsse,
- Verzicht auf Sportstätten-Aufwandsbeteiligungen,
- weiterhin großzügige Schülerbeförderung, insbesondere mit beträchtlichen freiwilligen Leistungen im Bereich der OGS,
- Optimierungspotential im Bereich der Gebührenhaushalte zur Ertragssteigerung wird weiterhin nicht ausgeschöpft (rd. 0,5 Mio. Euro; im Gegenteil die Gebührensätze 2013 bleiben konstant oder werden sogar gesenkt),
- das Thema Nachtabschaltung der Straßenbeleuchtung als Konsolidierungsbeitrag wird erst gar nicht aufgegriffen

**aufzwingt** und zudem der Rat noch in diesem Jahr beabsichtigt, mit der Verwendung einer dem Grund nach zweckgebunden eingeplanten Haushaltsposition die Vereinsförderung um weitere rd. 30.000,00 Euro aufzustocken, **dann könnte der Eindruck entstehen, als habe die Stadt keinerlei Haushaltsprobleme,** zumal wir auch **beim Infrastrukturvermögen keinen Unterhaltungsstau haben** entstehen lassen.

Der erste Eindruck täuscht, denn der Gesamtergebnisplan 2013 belegt einen ausgewiesenen Verlust von rd. 1,895 Mio. Euro. Ein positiver Abschluss wird erst für 2016 prognostiziert. Eine derartige Prognose ist allerdings aus heutiger Sicht und zum jetzigen Zeitpunkt kaum belastbar.

## Realsteuern

Vor diesem Hintergrund gilt es für den Rat mit der Einbringung dieses Haushaltsentwurfes zunächst **eine haushaltswirtschaftlich unvermeidbare „Kröte“ zu schlucken, die ein Dritter leider verursacht hat**. Die katholische Kirchengemeinde St. Marien Wassenberg hat ein im Abgrabungsgebiet der „Nassabgrabung Forst“ gelegenes „Schlüsselgrundstück“ für die Abgrabung nicht zur Verfügung gestellt mit der Folge, dass die **Stadt nunmehr gezwungen ist**, in den kommenden Jahren eingeplante **Ertragsausfälle aus diesem Projekt** (Entgelte und Steuern) **von rd. 2,0 Mio. Euro auszugleichen**. Aus diesem Grund müssen die Realsteuerhebesätze in 2013 **in einem ersten Schritt zumindest auf die Fiktiv-Hebesätze im Gemeindefinanzierungsgesetz NRW angehoben werden**. Mit diesem ersten Schritt und den darin eingerechneten Mehrerträgen von rd. 260.000,00 Euro wird allerdings der **Ertragsausfall** aus der Nassabgrabung (rd. 400.000,00 Euro/jährlich) **lediglich** zu einem Anteil von **jährlich rd. 65 v. H. ausgeglichen**.

Eine Mehrheit des Kirchenvorstandes mit **Pfarrer Wieners** an der Spitze **hat mit ihrer Entscheidung** damit der **Stadt**, allen **Grundstückseigentümern** im Stadtgebiet **und** damit auch mittelbar allen **Mietern einen „Bärendienst“** erwiesen. Dies muss man an dieser Stelle in aller Deutlichkeit herausstellen, denn heute ist fraglich, ob im kommenden Jahr der **2. Erhöhungsschritt zum vollständigen Ausgleich** des von Kirchenseite verursachten Ertragsausfalls vermieden werden kann.

Die Entwicklung der Jahre 2013 und 2014 wird zeigen, ob Erträge bei den Realsteuern lediglich basierend auf der Grundlage der fiktiven Hebesätze (**damit wird die Stadt auch weiterhin zu den Schlusslichtern im Kreisvergleich zählen**) für die Haushaltswirtschaft auskömmlich sind und der verbleibende ungedeckte Anteil aus dem Ertragsausfall der Nassabgrabungen durch Einsparungen auf der Aufwandsseite aufgefangen werden kann.

Die **Stadt Wassenberg**, die **bei den Steuerhebesätzen** in 2012 **im Kreisvergleich** den Platz des **Schlusslichtes** bereits einnahm und auch nach dieser Erhöhung vermutlich dort verweilen wird, **hebt** damit die **Realsteuerhebesätze erstmals seit dem Jahre 2003 wieder an**.

## Sach- und Dienstleistungen, Transferleistungen

Auf der Aufwandsseite gibt es keine nennenswerten Ausreißer im Haushaltsentwurf 2013. Dazu zählen auch die Aufwendungen für die Sach- und Dienstleistungen, die im Wesentlichen die Unterhaltungs- und Betriebsausgaben umfassen. Diese Aufwendungen von insgesamt rd. 8,66 Mio. Euro erhöhen sich gegenüber den gekürzten Planansätzen des lfd. Haushaltsjahres 2012 lediglich durch eine Steigerung bei den Schülerbeförderungskosten von rd. 36.000,00 Euro (darin enthalten als weitere freiwillige Leistung rd. 17.000,00 Euro für eine Beförderung von OGS-Schülern) **und eine Aufstockung des Budgets für Tourismus- und/oder Stadtmarketingleistungen um rd. 50.000,00 Euro**.

Mit der Fortschreibung der gekürzten Haushaltsansätze 2012 und den weiterhin unterhalb des Durchschnittswertes 2007 bis 2011 (rd. 3,016 Mio. Euro, dieses zudem noch begünstigt durch Einmaleffekte im Rechnungsergebnis 2011) veranschlagten Dienstleistungen von verbundenen Unternehmen (Stadtbetrieb) von insgesamt rd. 2,97 Mio. Euro, davon rd. 1,65 Mio. Euro über Gebührenerträge aus kostenrechnenden Einrichtungen refinanziert, werden Konsolidierungsziele erreicht.

In diesem Zusammenhang wird auch **bei den Transferleistungen erwartet, dass der Kreis Heinsberg** als umlagefinanzierte Körperschaft auch nach 2012 erneut zeigt, dass er **sich seiner Verantwortung gegenüber seinen Mitgliedskommunen bewusst** ist, da deren Aufwand zum überwiegenden Teil durch die Kreisumlage bestimmt wird. Die **vorliegenden Eckdaten** aus dem Kreishaus **bestätigen** dem Grunde nach **die ausgesprochene Erwartung**.

### Kredite, Schulden

Die Stadt verzichtet seit einigen Jahren bereits auf eine Netto-Neuverschuldung und im Planungszeitraum bis einschl. 2016 **sollen die Schulden der Stadt** gegenüber dem 31.12.2011 von rd. 7,264 Mio. Euro auf verbleibende rd. 4,808 Mio. Euro, mithin **um rd. 2,537 Mio. Euro (rd. 35 v. H.) sinken**, sofern Erlöse aus der Veräußerung von vermarktbarem Umlaufvermögen und/oder nicht betriebsnotwendigen Anlagenvermögen auch in der veranschlagten Höhe erzielt und keine zusätzlichen Investitionen eingeplant werden.

Damit werden wir dem Anspruch gerecht, da es das herausgestellte Ziel immer wieder von allen Beteiligten ist, die Netto-Neuverschuldung so gering wie möglich zu halten bzw. die Verschuldung der Stadt stetig zu reduzieren. Maßgebend hierfür ist einerseits das Investitionsvolumen und andererseits der Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit. Erstmals bereits im Jahre 2009 ließ sich aus der lfd. Verwaltungstätigkeit kein ernst zu nehmender positiver Saldo darstellen.

Dies bedeutete, dass zum einen für die Tilgungszahlungen je nach Kassenliquidität ein Kontokorrent-Kredit zur Finanzierung benötigt wurde und zum anderen keine Mittel zur Finanzierung von Investitionen erwirtschaftet werden konnten. Dies heißt, dass aus dem konsumtiven Bereich keine Überschüsse für den investiven Bereich dargestellt werden konnten bzw. können. Dies hat in den vergangenen Jahren und auch für die Finanzplanungsperiode zur Folge, dass die Investitionen nach Abzug der investiven Einnahmen ausschließlich über Kredite finanziert werden mussten. Nach der derzeitigen Prognose kann allerdings davon ausgegangen werden, dass dies zumindest ab dem Jahr 2014 nicht mehr der Fall sein wird. Aufgrund dieser prognostizierten positiven Entwicklung wird parallel dazu auch die Rückführung der Verschuldung der Stadt konsequent betrieben mit dem Ziel, bis Ende 2016 die ohnehin bereits niedrige Verschuldung der Stadt um 35 v. H. auf verbleibende rd. 4,6 Mio. Euro zu reduzieren. Eine weitere Voraussetzung dafür ist allerdings auch, dass in diesem Zeitraum die eingeplanten Erlöse aus der Veräußerung von Umlaufvermögen und/oder nicht betriebsnotwendigen Anlagenvermögen in der ausgewiesenen Höhe realisiert und auf weitergehende Investitionen ohne umfassende Deckungsmöglichkeit verzichtet wird.

Zu diesem angestrebten Ergebnis haben auch die in früheren Jahren mit Weitsicht und Nachhaltigkeit ergriffenen Maßnahmen (operative Nutzung des nicht betriebsnotwendigen Anlagevermögens) zur Finanzierung von Investitionen beigetragen mit der Folge, dass trotz gewaltiger Investitionen eine Netto-Neuverschuldung nicht nennenswert ausgedehnt wurde bzw. mittlerweile wieder zurückgeführt werden konnte und die Erreichung des Ende 2016 hierzu vorstehend beschriebenen Zieles nunmehr konsequent angestrebt wird.

## Chancen und Risiken

- Der Fiskalpakt bedeutet noch einmal höhere Anforderungen gegenüber der ab 2020 geltenden nationalen Schuldenbremse. Vermutlich wird das Land NRW zur Einhaltung der Vorgaben des Fiskalpaktes **versuchen, auch die Zuweisungen an die Kommunen zukünftig zu kürzen**. Dies wäre aber bei einem ohnehin unterfinanzierten Stärkungspakt Stadtfinanzen zum Scheitern verurteilt. Dennoch liegen hier weitere Risiken für die kommunale Haushaltswirtschaft der künftigen Jahre. Sollte das Land vergleichsweise wie einige Vorgänger-Regierungen handeln und **den kommunalen Finanzausgleich mit unhaltbaren Befrachtungen zugunsten des Landeshaushaltes belasten, dann sind auch alle aufgestellten Prognosen hinfällig**.
- Wenn man sieht, wie die **Versorgungsaufwendungen** bei Kommunen, Kreisen und Landschaftsverbänden, das Land NRW bei dieser Betrachtung von vornherein außen vor gelassen, **explodieren**, dann zeigt sich auch am eigenen Beispiel **„seit mehr als 10 Jahren verzichtet die Stadt auf die Einstellung von Beamten“**, wie vorausschauend, sachgerecht und nachhaltig wirkend bereits diese Maßnahme bei der heutigen Haushaltswirtschaft der Stadt sich auswirkt. **Die heutige Haushaltswirtschaft der Stadt wird in diesem Bereich künftigen Generationen keinen finanziellen Sprengstoff hinterlassen**.
- Ab 2014 übernimmt der Bund die kompletten Kosten für die Grundsicherung im Alter. Das ist ein erster großer Schritt, um die Kommunen bei ihren Sozialausgaben zu entlasten. Das wird jedoch auf Dauer nicht reichen. **Es gilt darüber hinaus eine Beteiligung des Bundes an den Hilfezahlungen aus dem SGB II an die Arbeitslosen und Bedarfsgemeinschaften (Hartz IV) zu erreichen**, die kreisfreie Städte unmittelbar und kreisangehörige Kommunen über die Kreisumlage mittelbar finanzieren. Föderalismus heißt nicht nur, diverse Aufgaben zu übertragen, sondern auch, finanzielle Mittel bereitzustellen.
- Auch muss darüber hinaus die „Konnexität“ (**Kostenausgleich für neue Aufgaben**) so ausgestaltet werden, dass sie nicht umgangen oder vermieden werden kann. **Es gibt ein vielzitiertes Prinzip der „Konnexität“ nachdem eigentlich jede Ebene für ihre eigene Politik auch bezahlen müsste, in der Praxis hat das aber bis heute noch nie richtig funktioniert**. Dies zeigt sich auch wieder am **Beispiel** der angestrebten **Inklusion** Behinderter in den Alltag von Nichtbehinderten. Diese Eingliederung erfordert einen gesellschaftlichen Wandel und nicht nur isolierte Umsetzungsschritte auf kommunaler Ebene.

Das Land ist aufgerufen, über einen mit den kommunalen Spitzenverbänden abgestimmten Aktionsplan konkret aufzuzeigen, wie das Ziel der **Inklusion in NRW** erreicht werden kann, auch finanzverträglich für die Kommunen, denn die behindertengerechte Nachrüstung von Schulen, Sanierung oder Erweiterung von Gebäuden und der Barriere-Umbau von Klassenzimmern sowie die im Einzelfall gebotene individuelle Beförderung und die Bereitstellung von Helfern **darf nicht allein die finanzielle Aufgabe für Kommunen sein.**

Da die Kommunen weiter von ihrer Substanz leben, wird ohne die beschriebenen notwendigen Ressourcen – personell wie sächlich – der Inklusionsprozess nicht gelingen. Fehlende Finanzmittel des Bundes und des Landes können nicht im Wege der interkommunalen Solidarität aufgebracht werden.

Auf diesem Weg würden die erreichten Erfolge bei der Restrukturierung und Sanierung der Finanzen der Stadt aufgebraucht und trotz aller Anstrengungen von Rat und Verwaltung eine angestrebte nachhaltige und stabile Haushaltswirtschaft nicht erreichbar und eine verlässliche Aufgabenerfüllung vor Ort gefährdet sein.

- Die Entscheidungen des Bundesfinanzhofes (BFH) zu umsatzsteuerlich relevanten Tätigkeiten von juristischen Personen des öffentlichen Rechts **stellen nahezu jede ins Auge gefasste interkommunale Zusammenarbeit in Frage.**

Eine **Umsatzsteuerpflicht der Verwaltungszusammenarbeit wird diese in aller Regel wirtschaftlich undurchführbar werden lassen.** Denn es wird auch bei der innovativsten und engagiertesten Zusammenarbeit öffentlicher Verwaltungen aller Staatsebenen mit- und untereinander nur in den wenigsten Fällen möglich sein, durch Synergieeffekte Kosteneinsparungen von mehr als 19 Prozent – also dem durch die Kooperation erzeugten Steuermehraufwand – zu erwirtschaften.

Die Verwaltungszusammenarbeit könnte – in Abhängigkeit von den örtlichen und sachlichen Rahmenbedingungen – mittelfristig ein wesentliches Element einer effizienten Erfüllung öffentlicher Aufgaben sein. In den kommenden Jahren könnten solche Kooperationen schon deshalb notwendig sein, um bei zurückgehender Bevölkerung die Leistungsfähigkeit der öffentlichen Verwaltung erhalten zu können. Es entspricht daher dem Interesse von Bund, Ländern und Kommunen an einer flexiblen, bürgerorientierten und kosteneffizienten Erbringung öffentlicher Leistungen, die Verwaltungszusammenarbeit **nicht durch umsatzsteuerrechtliche Schranken** praktisch zu unterbinden. Die öffentlich-rechtlich ausgestalteten Formen der Verwaltungszusammenarbeit von Bund, Ländern und Kommunen mit- und untereinander sind daher dauerhaft umsatzsteuerlich neutral zu stellen (**Forderung**)

**Aufgabenstellung zur Zielerreichung, damit die stetige Aufgabenerfüllung und eine wirtschaftliche, sparsame und effiziente Haushaltswirtschaft gesichert wird**

In § 75 Abs. 1 Satz 1 GO NRW ist der zentrale Grundsatz niedergelegt, an dem sich die gesamte gemeindliche Haushaltswirtschaft zu orientieren hat. Die Gemeinde hat diese „so zu planen und zu führen, dass die stetige Erfüllung ihrer Ausgaben gesichert ist“. Um dies zu gewährleisten, legt § 75 Abs. 1 Satz 2 GO fest, dass die Haushaltswirtschaft „wirtschaftlich, effizient und sparsam“ zu führen ist.

Die Entscheidung des OVG im Beschluss vom 17.12.2008 unterstreicht die besondere Eigenverantwortung der Kommunen für eine sparsame und wirtschaftliche Haushaltsführung.

Aus § 75 Abs. 1 Satz 1 GO NRW lässt sich außerdem das Gebot der Generationengerechtigkeit ableiten. Danach ist die Haushaltswirtschaft so zu führen, dass künftige Generationen nicht unzumutbar belastet werden.

Die Stadt erfüllt mit ihrer Haushaltswirtschaft die Vorschriften der Gemeindeordnung umfassend, **jedoch stehen nunmehr nach Ablauf von rd. 15 Jahren erneut** und ohne Zeitdruck möglichst ebenso **wirtschaftlich wie nachhaltig wirkende Entscheidungen** zur Optimierung des Anlagenvermögens, insbesondere des bereits heute nicht betriebsnotwendigen Vermögens und mittel- bis langfristig auch zu Teilen des Gebäudebestandes der Stadt an.

Der vorgelegte **Haushalt 2013** ist für **alle Fachbereiche die Richtschnur des künftigen Handelns**. Wir müssen die haushaltsrechtlichen Vorgaben erfüllen, um unsere Selbstverwaltung in dieser Stadt auch künftig ohne Auflagen der Kommunalaufsicht gestalten zu können, anderenfalls führen sie sehr schnell gem. den vorstehenden Ausführungen zu Diskussionen über das nächtliche Abschalten von Straßenbeleuchtungsanlagen, Kürzung der freiwilligen Leistungen, insbesondere im Bereich der kultur- und sporttreibenden Vereine, die Erhebung von Hallenbenutzungsgebühren, Infrastruktureinrichtungen werden in Frage gestellt (insbesondere auch bei der heute praktizierten großzügigen und kostenlosen Benutzung von städtischen Gebäuden und Einrichtungen durch die Vereine) Rückführung einer Schülerbeförderung auf den gesetzlichen Umfang, deutliche Einschnitte bei der OGS, Rückführung aufgestockter Mittel im Bereich Tourismus/Stadtmarketing u. ä.

Vor dem Hintergrund dieser „Giftliste“, ergänzt um die Ausnutzung ertragssteigernder „Gestaltungsmöglichkeiten“ bei den Gebührenhaushalten muss es doch den **Fraktionen** dem Grunde nach **Spaß machen**, in dieser Stadt bei einer geordneten und bisher nachhaltig wirkenden Haushaltswirtschaft **bei den anstehenden Klausurtagungen** „nicht die Erbsen zählen zu müssen“, **sondern** sich dort möglichst **vorurteilsfrei** mit den bereits angesprochenen **wesentlichen und zukunftsweisenden Themenbereichen zu beschäftigen**.

Deshalb ist **jetzt der Zeitpunkt** da, sich **ohne Zeitdruck** aber dennoch **ergebnisorientiert** und nicht von wahltaktischen Überlegungen geprägt mit den benannten Themen zu beschäftigen, die beispielhaft da wären,

- Erarbeitung von Konzepten zu den heute noch in überdurchschnittlicher Höhe vorgehaltenen Anzahl von **Spielplätzen und Sportstätten** unter Berücksichtigung der unter demografischen Gesichtspunkten klar erkennbaren Tendenzen; die **Reduzierung von Quantität** sollte dabei gleichzeitig auch eine **Chance zur Steigerung von Qualität** bei den Einrichtungen sein und dennoch nachhaltig konsolidierend wirken können.
- **nicht betriebsnotwendiges Anlagevermögen** der Stadt optimieren

- **Gebäudebestand** der Stadt mittel- und langfristig **an den Bedarf anpassen** (dazu können der Abstoß von Gebäuden ebenso wie die bloße Optimierung der Ertragsseite zählen, sofern Wirtschaftlichkeitsberechnungen derartige Überlegungen stützen sollten)
- **Forderungen der Gemeindeprüfungsanstalt NRW** zur Ausschöpfung der finanzwirtschaftlichen Spielräume in den Gebührenhaushalten und bei den Steuerhebesätzen (verbessert die Ergebnisrechnung und schafft zusätzliche Liquidität) sowie zu Standardreduzierungen.

Vor diesem Hintergrund gilt es in der heutigen Zeit, **die wichtigste Aufgabe zu erfüllen**, nämlich **rechtzeitig um- oder zumindest ausreichend beizusteuern hin auf eine nachhaltige, stabile und für die Stadt weiterhin verlässliche Haushaltswirtschaft**; die Lösung der Frage, wie wird ab- oder umbestellt, hat dabei einen besonderen Schwierigkeitsgrad. Eine der wichtigsten Punkte dabei ist sicherlich die Aufgabenstellung **aus dem Anlagevermögen der Stadt, möglichst optimale Erträge zu erzielen und hierzu auch konsequent die Grundlagen zu schaffen.**

W. Darius

Da in der Sitzung die vorstehende Textfassung lediglich als Grundlage für die mündlichen Ausführungen diente, gilt das gesprochene Wort.

1. Satzung vom ...  
zur Änderung der Satzung der Stadt Wassenberg  
über die Anstalt des öffentlichen Rechts „Stadtbetrieb Wassenberg“  
vom 10.02.2004

Aufgrund des § 7 für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NW) in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. Juli 2004 (GV NRW S. 666), zuletzt geändert durch Gesetz vom 18. September 2012 (GV NRW S. 436) hat der Rat der Stadt Wassenberg in seiner Sitzung am ... die folgende 1. Änderungssatzung beschlossen:

### Artikel 1

§ 2 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

(1) Aufgabe der Anstalt ist die/der bzw. sind

**1. Abfallentsorgung und –verwertung im Stadtgebiet**

**2. Übernahme der Tätigkeiten Tiefbau/Baubetriebshof**

- Unterhaltung der Straßen, Wege und Plätze und Wahrnehmung der Aufgaben als Straßenbaubehörde (u. a. Gefahrenbeseitigung, Abstimmung, Überwachung und Abnahme der Arbeiten der Versorgungsunternehmen im öffentlichen Straßenraum, Fortschreibung des Straßen- und Straßenschadenskatasters) sowie Unterhaltung der öffentlichen Grünanlagen, Spielplätze und Sportstätten und Gewährleistung der Verkehrssicherungspflicht auf diesen Anlagen
- Bau öffentlicher Infrastruktureinrichtungen (öffentliche Einrichtungen, die für die Durchführung von Pflichtaufgaben erforderlich sind, z. B. abwassertechnische und verkehrswegemäßige Maßnahmen)
- Abwicklung des kaufmännischen Rechnungswesens der AöR
- Winterdienstleistungen
- zentrale Dienste für städtische Einrichtungen (insbesondere Auf- und Abbau städtischer Bühnenteile, Mobiltransporte, Absperurmaßnahmen u. ä.)
- Unterhaltung der Friedhöfe (u. a. Planung und Anlage von Grabfeldern, Pflege der Friedhofsflächen und Durchführung der Bestattungen)
- Bereitstellen von Räumlichkeiten im Objekt zur Unterbringung zugewiesener Asylbewerber u. a. (bauliche Unterhaltung und Bewirtschaftung des Übergangsheimes)
- Forstwirtschaft (Bewirtschaftung von rd. 220 ha stadteigenem Wald einschl. Verwertungsmaßnahmen und Wegeunterhaltungsmaßnahmen)

**3. Straßenreinigung**

**4. Bäderbetrieb**

Bei den unter vorstehenden Ziffern 1 bis 4 genannten Aufgaben handelt es sich um auf die Anstalt übertragene Aufgaben.

Hierzu gehört auch die Einrichtung und Unterhaltung von Neben- und Hilfsbetrieben, die die Aufgaben der Anstalt fördern und wirtschaftlich mit ihnen zusammenhängen. Zur Förderung ihrer Aufgaben kann sich die Anstalt an anderen Unternehmen und Einrichtungen beteiligen, wenn das dem Gegenstand der Anstalt dient. Dabei ist sicherzustellen, dass die Haftung der Anstalt auf einem bestimmten Betrag begrenzt ist.

### Artikel 2

Diese Satzung tritt am 01.10.2012 in Kraft.

**Auszug mit der bisherigen Textfassung des § 2 Abs. 1 der Satzung der Stadt Wassenberg über die Anstalt des öffentlichen Rechts „Stadtbetrieb Wassenberg“ vom 10.02.2004**

(1) Aufgabe der Anstalt ist die/der bzw. sind

**1. Abfallentsorgung und –verwertung im Stadtgebiet**

**2. Übernahme der Tätigkeiten des Baubetriebshofes**

- Unterhaltung der Straßen, Wege und Plätze und Wahrnehmung der Aufgaben als Straßenbaubehörde (u. a. Gefahrenbeseitigung, Abstimmung, Überwachung und Abnahme der Arbeiten der Versorgungsunternehmen im öffentlichen Straßenraum, Fortschreibung des Straßen- und Straßenschadenskatasters) sowie Unterhaltung der öffentlichen Grünanlagen, Spielplätze und Sportstätten und Gewährleistung der Verkehrssicherungspflicht auf diesen Anlagen
- Winterdienstleistungen
- zentrale Dienste für städtische Einrichtungen (insbesondere Auf- und Abbau städtischer Bühnenteile, Mobiliartransporte, Absperurmaßnahmen u. ä.)
- Unterhaltung der Friedhöfe (u. a. Planung und Anlage von Grabfeldern, Pflege der Friedhofsflächen und Durchführung der Bestattungen)
- Bereitstellen von Räumlichkeiten im Objekt zur Unterbringung zugewiesener Asylbewerber u. a. (bauliche Unterhaltung und Bewirtschaftung des Übergangsheimes)
- Forstwirtschaft (Bewirtschaftung von rd. 220 ha stadteigenem Wald einschl. Verwertungsmaßnahmen und Wegeunterhaltungsmaßnahmen)

**3. Straßenreinigung**

**4. Bäderbetrieb**

**5. Liegenschaften/Wirtschaftsförderung**

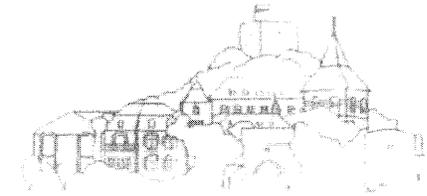
- An- und Verkauf von Grundstücken für die Stadt einschl. Erstellen von Vermarktungskonzepten (für zuvor erschlossene stadteigene Grundstücke) sowie der Abwicklung der Bestellung von Rechten an fremden Grundstücken und Belastungen stadteigener Grundstücke mit Rechten Dritter (Erbbaurecht, Dienstbarkeiten, Baulasten, Gestattungsverträge)
- Bau öffentlicher Infrastruktureinrichtungen (öffentliche Einrichtungen, die für die Durchführung von Pflichtaufgaben erforderlich sind, z. B. abwassertechnische und verkehrswegemäßige Maßnahmen)
- Straßenlanderwerb
- Verpachtung stadteigener Grundstücke
- Verwaltung des unbebauten städtischen Grundbesitzes und Besitzrechte aus Jagd und Fischerei sowie Durchführung von Abgrabungsmaßnahmen auf städtischen Flächen
- Umsetzung von forstrechtlichen Vorschriften und verwaltungsmäßige Betreuung der forstwirtschaftlichen Maßnahmen gemäß Betriebsplan

- Abwicklung des kaufmännischen Rechnungswesens der AöR
- Beratung Gewerbetreibender bei Betriebsansiedlungen und Betriebsverlagerungen sowie zur Standortsicherung von bestehenden Betrieben unter Einbeziehung städtischer Gewerbeflächen
- Vorbereitung und Abwicklung der Entscheidungen des Wirtschaftsförderungs- und Grundstücksausschusses der Stadt

Bei den unter vorstehenden Ziffern 1 bis 4 genannten Aufgaben handelt es sich um auf die Anstalt übertragene Aufgaben.

Hierzu gehört auch die Einrichtung und Unterhaltung von Neben- und Hilfsbetrieben, die die Aufgaben der Anstalt fördern und wirtschaftlich mit ihnen zusammenhängen. Zur Förderung ihrer Aufgaben kann sich die Anstalt an anderen Unternehmen und Einrichtungen beteiligen, wenn das dem Gegenstand der Anstalt dient. Dabei ist sicherzustellen, dass die Haftung der Anstalt auf einem bestimmten Betrag begrenzt ist.

# Gebührenbedarfsermittlung 2013



## Abwasserbeseitigung

### 1. Verteilung des Aufwandes auf Kostenstellen

	Aufwand 2013	Kostenstellen			
		Kläranlage	Kanal	RÜB	Pumpen
Unterhaltung Kanalisation	53.000,00		53.000,00		
Bewirtschaftung	-		-		
Abwasserabgabe an das Land	50.000,00	50.000,00			
Abwasserabgabe Kläranlage	35.000,00	35.000,00			
Geschäftsausgaben	3.800,00	1.266,67	1.266,67	633,33	633,33
Mitgliedsbeiträge	2.400,00		2.400,00		
Leistungen Stadtbetrieb	145.000,00		145.000,00		
Zinsen Land	-		-		
Zinsen sonst.	56.200,00		56.200,00		
Verwaltungskostenerstattungen	44.400,00		44.400,00		
Abschreibungen auf Sachanlagen	1.384.900,00		1.384.900,00		
Verzinsung Eigenkapital	1.084.200,00		1.084.200,00		
Beiträge an den Wasserverband Eifel/Rur	<b>1.904.700,00</b>				
davon: kalk. Kosten	792.355,20	652.108,33		133.908,03	6.338,84
sonstige Kosten	1.112.344,80	915.459,77		187.986,27	8.898,76
Beiträge an sonstige Wasserverbände	20.000,00	16.460,00		3.380,00	160,00
<b>Gesamt</b>	<b>4.783.600,00</b>	<b>1.670.294,77</b>	<b>2.771.366,67</b>	<b>325.907,63</b>	<b>16.030,93</b>

ANLAGE 11

) Der Beitrag an den WVER wurde wie folgt aufgeteilt:  
 kalkulatorische Kosten 41,60 %  
 sonstige Kosten 58,40 %

## 2. Zuordnung auf die Kostengruppen

Die prozentualen Anteile für die Zuordnung zur jeweiligen Kostengruppe ergeben sich aus dem Bericht zum Gebührensplitting vom 27.07.1993.  
Die Ansätze werden aus Tabelle 1 (Verteilung des Aufwandes auf die Kostenstellen) entnommen.

Kostengruppen			Schmutzwasser		private Flächen		öffentliche Flächen	
			Anteil in %	Anteil in €	Anteil in %	Anteil in €	Anteil in %	Anteil in €
Kläranlage	Gesamt	<b>1.670.294,77</b>						
	39,02% kalk. Kosten	651.749,02	83,63%	545.057,70	9,44%	61.525,11	6,93%	45.166,21
	60,98% sonst. Kosten	1.018.545,75	66,60%	678.351,47	19,25%	196.070,06	14,15%	144.124,22
Kanal	Gesamt	<b>2.771.366,67</b>						
	88,50% kalk. Kosten	2.452.659,50	30,68%	752.475,94	35,54%	871.675,19	33,78%	828.508,38
	11,50% sonst. Kosten	318.707,17	66,60%	212.258,97	19,25%	61.351,13	14,15%	45.097,06
RÜB	Gesamt	<b>325.907,63</b>						
	40,95% kalk. Kosten	133.459,17	0,00%		57,64%	76.925,87	42,36%	56.533,31
	59,05% sonst. Kosten	192.448,46	66,60%	128.170,67	19,25%	37.046,33	14,15%	27.231,46
Pumpen	Gesamt	<b>16.030,93</b>						
	40,35% kalk. Kosten	6.468,48	65,91%	4.263,38	19,64%	1.270,41	14,45%	934,70
	59,65% sonst. Kosten	9.562,45	66,60%	6.368,59	19,25%	1.840,77	14,15%	1.353,09
		<b>4.783.600,00</b>		<b>2.326.946,72</b>		<b>1.307.704,87</b>		<b>1.148.948,43</b>

Rundungsdifferenz

-0,02

### 3. Ermittlung des Aufwandes je Kostengruppe

#### 3.1 Aufwand

Die Kostenanteile werden aus Tabelle 2 entnommen.

Kostenstellen	Insgesamt €	Schmutzwasser €	Niederschlagswasser	
			private Flächen €	öffentliche Flächen €
Kläranlage	1.670.294,77	812.502,50	456.612,72	401.179,56
Kanal	2.771.366,67	1.348.110,75	757.615,54	665.640,39
RÜB	325.907,63	158.535,35	89.094,20	78.278,09
Pumpen	16.030,93	7.798,13	4.382,42	3.850,39
	4.783.600,00	2.326.946,73	1.307.704,88	1.148.948,43
Kostenanteil in von Hundert	100	48,64	27,34	24,02

#### 3.2 Erträge

Die sonstigen Erträge 2013 betragen

Verwaltungsgebühren	3.000,00
sonstige ordentliche Erträge	38.400,00
insgesamt	41.400,00

und werden im Verhältnis der Kostenanteile (64,44 : 35,56) verteilt:

Schmutzwasser	26.504,28
Niederschlagswasser – private Flächen –	14.895,72
insgesamt	41.400,00

#### 4. Ermittlung des Gebührenbedarfs 2013

Aufwand insgesamt	4.783.600,00
abzüglich Straßenenwässerungsanteil	1.148.948,43
verbleibender Aufwand	3.634.651,57

Der Gebührenbedarf wird den nachfolgenden Kostengruppen wie folgt zugeordnet:

	Schmutzwasser €	Niederschlagswasser €	Gesamt €
Summe Aufwand aus Nr. 3.1	2.326.946,73	1.307.704,88	3.634.651,61
Summe Erträge aus Nr. 3.2	26.504,28	14.895,72	41.400,00
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für den Gebührenaussgleich	-	-	-
Deckung von Fehlbeträgen aus Vorjahren	76.000,00	-	76.000,00
verbleibender Aufwand	2.376.442,45	1.292.809,16	3.669.251,61

#### 5. Ermittlung der notwendigen Gebührensätze 2013

	Schmutzwasser	Niederschlagswasser
Gebührenbedarf nach Nr. 4	2.376.442,45 €	1.292.809,16 €
Bemessungseinheiten 2013	737.400	718.400
Mengeneinheit	cbm	qm
Gebühr je Mengeneinheit und Jahr	3,22 €	1,80 €

Wassenberg, den 10.08.2012

Aufgestellt:

Gesehen:

Im Auftrag

In Vertretung

Jansen

Darius

**Ortsvorsteher Myhl**  
**Rainer Peters**



Rainer Peters Leistenweg 14 41849 Wassenberg-Myhl rainer.peters@amv

Stadt Wassenberg  
Herrn Bürgermeister  
Manfred Winkens  
Roermonder Str. 25-27

Stadt Wassenberg  
Eing.: 27. April 2012  
Amt: *RL*

*→ [Signature]*

41849 Wassenberg

Myhl, 25.04.2012

**Musical „David, ein echt cooler Held“ am 2. und 3. Juni 2012 im Forum der Betty-Reis-Gesamtschule hier: Zuschuss aus Jugendfördermitteln der Stadt Wassenberg**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

mit dem beigefügten Schreiben, das ich gestern erhalten habe, bittet Sie der Katholische Kindergarten St. Johann Baptist Myhl um eine „Spende“, die der teilweisen Deckung der mit ca. 5.000 € geschätzten Kosten der Veranstaltung dienen soll.

Es handelt sich um ein Gemeinschafts-Projekt aller drei katholischen Kindergärten der Kath. Pfarrgemeinde St. Marien Wassenberg (Wassenberg, Birgelen, Myhl). Diese Veranstaltung, bei der sich Kinder unserer Stadt mit viel Engagement und Herzblut einbringen, ist unbedingt förderungswürdig.

Frau Roschak, die Leiterin des Kindergartens St. Johann Baptist Myhl und ihre Mitarbeiterin, Frau Zohren haben mich daher gebeten, eine finanzielle Unterstützung der Stadt Wassenberg zu initiieren.

Ich komme diesem Wunsch gerne nach, da das Projekt eine sehr sinnvolle Maßnahme der Jugend- und Kulturarbeit in der Stadt Wassenberg darstellt und eine Unterstützung rechtfertigt. Ich beantrage daher der Kath. Kirchengemeinde St. Marien Wassenberg zur einmaligen zweckgebundenen Förderung der Durchführung des Musicals einen Kostenzuschuss aus Jugendfördermitteln der Stadt Wassenberg in Höhe von

**500,00 €**

zur Verfügung zu stellen.

Mit freundlichen Grüßen

*[Handwritten signature]*

Wassenberg  
Eing. 27. April 2012  
Amt: R2 | → Rat



SCHULSTRASSE 24  
41835 WASENBERG-MYHL  
TELEFON: 0 24 32 - 80 86 5

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Winkens ,

am 02.06.2012 sowie 03.06.2012 werden die drei Kath. Kindergärten der Pfarre St. Marien das Musical „ David , ein echt cooler Held “ im Forum der Betty - Reis - Gesamtschule aufführen.

Dieses Projekt ermöglicht den Kindern einen neuen zeitgemäßen Zugang zur biblischen Geschichte rund um David und Goliat. Dabei wird die Bibel zum Drehbuch und die Kinder zu Akteuren dieser Geschichte.

Um die Kosten von ca : 5000,00 € decken zu können, bitten wir Sie herzlich um eine Spende.

Das Geld wird benötigt für :

Musik , Kostüme , Mikrofonanlage , Bühnenbild, T - Shirt, Requisiten.

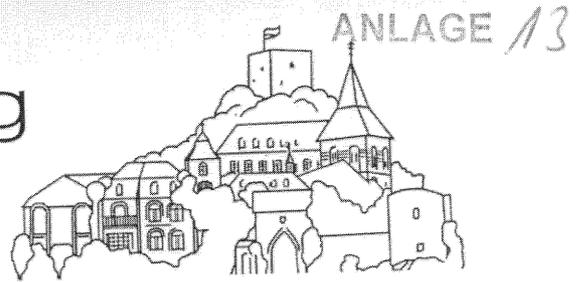
Vielen Dank im Voraus !

Mit freundlichen Grüßen

Eckth Zehren

# Stadt Wassenberg

## Der Bürgermeister



Postanschrift: Bürgermeister • Postfach 12 20 • 41846 Wassenberg

1) Firma  
Gebr. Kremers GmbH & Co. KG  
Forster Weg 48  
41849 Wassenberg

### Streckenführung der Schulbuslinie zur Katholischen Grundschule Birgelen über die Ringstraße

Sehr geehrte Herren Kremers,

in Zusammenhang mit der anstehenden Ausbaumaßnahme „Ringstraße“ in der Ortschaft Birgelen bittet der Rat der Stadt Wassenberg um Mitteilung über die konkrete Streckenführung im Rahmen des Schulbusverkehrs zur und von der KGS Birgelen.

Differenziert nach Hin- und Rückfahrten bitte ich daher um konkrete Mitteilung der Streckenführung.

Gleichfalls bitte ich um Mitteilung, wie oft die Ringstraße im Rahmen des Schulbusverkehrs täglich von Ihnen frequentiert wird.

Gibt es aus Ihrer Sicht alternative Streckenführungen zur und von der KGS Birgelen; mit welchen Auswirkungen sind diese ggf. verbunden?

Für eine möglichst kurzfristige Mitteilung Ihrerseits danke ich Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Görtz

2) Wf. : 05.11.2012

3) zu den Akten

Datum: 26. Oktober 2012

Fachbereich:  
1 - Schulen

Auskunft erteilt:  
Frau Görtz

Zimmer-Nr.: 101

Telefon-Nr.: 02432/4900-101

e-Mail: [goertz@wassenberg.de](mailto:goertz@wassenberg.de)

Aktenzeichen: GÖ/Sr  
(bitte stets angeben)

#### Rathaus

Roermonder Straße 25 - 27

41849 Wassenberg

Tel. 02432/4900-0

Fax 02432/4900-119

Internet: [www.wassenberg.de](http://www.wassenberg.de)

e-mail: [info@wassenberg.de](mailto:info@wassenberg.de)

#### Öffnungszeiten

##### Allgemein:

Mo - Fr 08:00 - 12:00 Uhr  
Mo, Di, Do 14:00 - 16:00 Uhr

##### Einwohnermeldeamt, Ordnungsamt,

##### Steueramt und Stadtkasse:

Di 14:00 - 18:00 Uhr

##### Fachbereich Soziales:

(einschl. Wohngeldstelle)

Mo - Fr 08:00 - 12:00 Uhr

Di + Do 14:00 - 16:00 Uhr

##### Bürgerservice:

jeden 1. Samstag im Monat

10:00 - 12:00 Uhr

Jobcenter: nur nach Terminvereinbarung

#### Konten der Stadtkasse

Kreissparkasse Heinsberg

Nr. 2 205 003 (BLZ 312 512 20)

Volksbank Erkelenz eG

Nr. 7 800 203 010 (BLZ 312 612 82)

Raiffeisenbank Heinsberg

Nr. 2200321017 (BLZ 370 694 12)

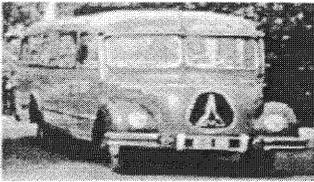
IBAN DE05 3125 1220

0002 2050 03

BIC WELADED1ERK



BUNDESWETTBEWERB  
„UNSERE STADT BLOHT AUF“  
Bronzemedallengewinner 2009



**über 70 Jahre**  
**Kremers Busreisen**

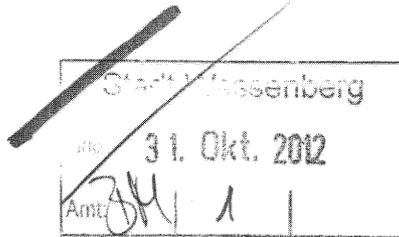
Mitglied im BDO (Bund deutscher Omnibusunternehmer)  
Mitglied im NWO (Nordrhein Westfälischer Busunternehmer)



Gebr. Kremers GmbH & Co KG, Forsterweg 48, 41849 Wassenberg

Wassenberg, den 29.10.12

Stadt Wassenberg  
Roermonderstr.  
Frau Görtz  
41849 Wassenberg



[www.kremers-busreisen.de](http://www.kremers-busreisen.de)

**Ihr Schreiben vom 26.10.12**  
**Ringstraße in Birgelen**

Sehr geehrte **Frau Görtz**,

gerne geben wir Ihnen nochmals Auskunft und Informationen über das Befahren der Ringstr. in Birgelen zur Birgelenener Schule. Teile vorheriger Schreiben habe ich mit diesem Anschreiben teils kopiert und ergänzt.

Wir befahren die Ringstr. 6 – 8 x pro Tag. Das ist abhängig davon, ob die Birgelenener Schule auch eine Förderfahrt (Di + Do), oder Schwimmfahrten (Mi.) hat.

Die Fahrstrecke ist fast immer wie folgt:

Wir kommen vom Elsumer Weg und fahren links in die Ringstr. rein bis zur Kreuzung Lambertustr. Hier fahren wir rechts und stehen dann korrekt an der Bushaltestelle Birgelen Schule.

Lediglich wenn ein Bus im Wassenberger Zentrum fertig ist und nach Birgelen zur nächsten Rückfahrt fährt, könnte der Bus vom Birgelenener Markt in die Lambertustr. abbiegen, an der Schule vorbeifahren bis zum Wendehammer, dort drehen und zurück zur Schule fahren.

Eine Einfahrt des Busses vom Birgelener Markt über den Elsumerweg bei Dr. Maus vorbei und dann rechts in die Ringstr. ist nicht möglich, da die Kreuzung zu eng ist und Verkehrsschilder ungünstig stehen.

**Gebr. Kremers GmbH & Co KG, Forsterweg 48, 41849 Wassenberg Tel.: 02432 / 4061 Fax: 20261**

Internet: [www.kremers-busreisen.de](http://www.kremers-busreisen.de) E-Mail: [info@kremers-busreisen.de](mailto:info@kremers-busreisen.de)

**Es gelten die im Reisebüro ausliegenden Reise-, und Geschäftsbedingungen**

persönlich haftende Gesellschafterin: Kremers Verwaltungs GmbH, Amtsgericht Aachen HRB 10044,

Geschäftsführer: Bernd, Frank und Wilfried Kremers, Amtsgericht Aachen HRA 5409, Ust. Id. Nr.:DE 198892291

Bankverbindungen: Volksbank Erkelenz- Hückelhoven-Wegberg eG Konto Nr.: 7800076026 Bankleitzahl: 31261282  
Kreissparkasse Heinsberg Konto Nr.: 2205557 Bankleitzahl: 31251220

Aber auch andere wichtige Gründe möchte ich hiermit noch einmal aufführen, warum das Befahren der Ringstr. aus unserer Sicht die einzig vernünftige Lösung ist:

Durch eine längere Anfahrt zur Schule über den Elsumer Weg, links in die Lambertusstr. vorbei an der Schule bis zum Wendehammer und dann zur Schule zurück verlängert sich auch die Fahrzeit um ca. 6 - 8. Minuten (je nachdem ob bei Dr. Maus wieder geparkte PKW'S die Durchfahrt erschweren, oder Eltern an der Schule Kinder aussteigen lassen und in 2. Reihe stehen, oder der Bauer und der Reitstall Anhänger in der Sackgasse abgeparkt haben oder im Wendehammer Fahrzeuge stehen oder abgeparkt sind).

Da wir jetzt schon sehr knapp zum Schulbeginn ankommen, werden wir dann nicht mehr vor 8.15 bis 8.20 Uhr an der Schule sein. Schulbeginn in Birgelen ist jetzt um 8.10 Uhr.

Weiterhin ist zu bedenken, dass bei einer Änderung der Fahrstrecke die Fahrzeiten der Gesamtschüler angepasst werden müssen, da diese vor den Grundschulern gefahren werden. Momentan steigen die ersten Gesamtschüler um 06.50 Uhr in den Bus ein. Bei einer Verlegung der Fahrstrecke in Birgelen müssten diese dann bereits um 06.42 Uhr einsteigen. Bisher galt die Regel, dass wir nicht vor 6.50 Uhr an der ersten Haltestelle abfahren dürfen und nicht vor 7.30 Uhr am Wassenberger ZOB ankommen sollen.

Wir halten es nicht für sinnvoll, wenn durch die evtl. Verlegung der Fahrstrecke nahezu 800-900 Schüler morgens 8 Minuten früher in den Bus einsteigen müssten. Frau Dr. Hilgers wird damit sicherlich auch nicht einverstanden sein. Außerdem sind weitere Punkte zu beachten:

1. Vergrößerung des Wendehammers. (Für Gelenkbusse zu klein)
2. regelmäßiger Baumschnitt zur An-, und Abfahrt Richtung Wendehammer und im Wendehammer
3. Halteverbot auf einer Straßenseite auf dem Elsumerweg bei Dr. Maus vorbei von Einfahrt Ringstr. bis zur Verkehrsinsel an der Birgelener Schule.
4. Halteverbotsschilder im Wendehammer aufstellen.
5. Die ansässigen Bauern informieren, dass die abgestellten Anhänger auf der Lambertusstraße eine Vorbeifahrt ermöglichen (evtl. Halteverbotsschilder aufstellen).

Die Belästigung der Anwohner kann meines Erachtens nicht von den 5 - 8 Befahrungen der Busse sein die täglich über die Ringstr. fahren sondern von den unzähligen Eltern die ihre Kinder noch mit dem PKW zur Schule bringen und den Anwohnern aus dem Wohngebiet vom Mittleren Weg, die die Ringstr. befahren. Vielleicht sollten Sie morgens einmal eine Verkehrszählung machen. Ich kann die Anwohner verstehen, dass diese darüber verärgert sind. Würde die Stadt Wassenberg/Kreis Heinsberg die Ringstr. endlich als Einbahnstr. regeln, würden sich alle Probleme von alleine lösen und eine Ausbaumaßnahme wäre dann überhaupt nicht mehr nötig, außer einer neuen Teerdecke vielleicht.

Gerne stehe ich Ihnen bei weiteren Rückfragen zur Verfügung und verbleibe

Mit freundlichen Grüßen

